Glossar des Projekts Co-Kreation in der Region – Systemisch und innovativ Transfer entwickeln

(Co-Site)

NextGen Book Services Open Science Lab, TIB

Co-Site

Co-Kreation in der Region – Systemisch und innovativ Transfer entwickeln

Technology Arts Sciences TH Köln

Inhaltsverzeichnis

Über dieses Projekt	1
Co-Site Glossar	2
360-Grad-Video	2
Agenda 2030	2
Agilität	2
Akteur:innen	2
Akteursnetzwerkanalyse	3
Allgemeine Weiterbildung	3
Ambiguität	3
Anfälligkeit	3
Anpassungsfähigkeit	3
AR-Brille	3
Augmented Reality	4
Augmented Virtuality	4
Balanced Scorecard	4
Bedarfsanalyse	5
Begleitforschung	5
Berufliche Weiterbildung	5
Best Practices	5
Betriebliche Weiterbildung	5
Bevölkerungsschutz	6
Bildung für Nachhaltige Entwicklung	6
Blackout	6
Blaue Infrastruktur	6
Blau-grüne Infrastruktur	6
Change Agents	7
Citizen Science	7
Co-Design	7
Co-Kreation	7
Co-kreative Wissenschaftskommunikation	7
Co-kreativer Workshop	8
Controller	8
C. Ch.	0

Co-site-Glossar
Dachbegrünung
Dateiformat
Datenerfassung
Dateninteroperabilität
Datenkatalog
Datenvisualisierung
Dezentrale Regenwasserversickerung
Dialoggruppe
Didaktisches Design
Digitaler Zwilling
Dürre
Dürreindex
Entsiegelung
Entwicklungsteam
Erweiterte Realität
Evaluation
Evapotranspiration
Expertisegruppe
Exposition
Exposition
Extended Reality
Externe Wissenschaftskommunikation
Extremereignis
Eye-Tracking
Fassadenbegrünung
Fernerkundung
Flusshochwasser
Fluviale Überflutung
Formative Evaluation
Fortbildung
Fühlbarer Wärmestrom
Future Skills
Game-Based Learning
Gamification
Gefahr
Gefahrenabwehr
Gefahrenereignis
Gefahrenkarte
Gemeinwohlorientierung
Geodaten
Geodatenbank
Geodatendienste
Geodatenformat
Geodateninfrastruktur

Geodatensatz				 							17
Geodatenverarbeitung				 							17
Geoinformationssystem				 							17
Geokodierung				 							17
GeoNode				 							17
Geoportal				 							17
Georeferenzierung				 							18
GeoServer				 							18
Geostories											18
Global Change				 							18
Glossar											18
Green Skills											19
Grün-blaue Infrastruktur											19
Grundhochwasser											19
Grüne Infrastruktur											19
Hand-Tracking											19
Härtung											20
Head-Mounted Display											20
Hochwasser											20
Hochwassergefahrenkarte											20
Hochwasserrisikokarte											20
Immersion											21
Impact											21
InfoTool											21
Infrastruktur											21
Input											21
Interdependenz											21
Interne Wissenschaftskommunikation											22
Kapazität											22
Kartenprojektion											22
Kaskadeneffekt											22
Katastrophe											22
Katastrophenschutz											23
Klimaanpassung											23
Klimakommunikation											23
Klimaresiliente Stadt											23
Klimarisiko											23
Klimaschutz											24
Klimawandelanpassung											24
Kollaborativ											24
Kommunikation											24
Koordinatensystem											24
Krise											25
Krisenmanagement											25
KRITIS-Branche											25
MILLIO DIGITALIA	 •	 •	 •	 	•	•		•	 •	•	23

Kritische Infrastrukturen	25
KRITIS-Sektoren	25
Latenter Wärmestrom	26
Lernsettings	26
Makroebene	26
Megatrends	26
Mesoebene	26
Metadaten	27
Mikroebene	27
Mikroklima	27
Mixed Reality	27
Modellregionen	27
Monitoring	27
Nachhaltigkeit	28
Nachhaltigkeitsmanagement	28
Nachhaltigkeitsstrategie	28
Naturbasierte Lösung	28
Nature-based Solution	28
Naturgefahr	28
Next Practices	29
Ökosystemdienstleistungen	29
Ökosystemfunktion	29
Open Geospatial Consortium	29
Open Science	29
Outcome	30
Output	30
Partizipation	30
Partizipative Wissenschaftskommunikation	30
Partner:innen	30
Permeable Oberflächen	31
PET-Wert	31
Pluviale Überflutung	31
Practices	31
Prävention	31
Projektkommunikation	31
Projektmarketing	32
Prospektive Evaluation	32
Prototyp	32
Qualifikation	32
Qualifizierungsbedarf	33
Rasterdaten	33
Räumliche Analyse	33
Räumliche Auflösung	33
Realexperiment	33
Reallabor	33
	,,

Regenwasserbewirtschaftung	34
Rekultivierung	34
Renaturierung	34
Resilienz	34
Responsive Wissenschaftskommunikation	35
Retentionsfläche	35
Revitalisierung	
Risiko	
Risikokarte	
Risikomanagement	
Rückhaltevolumen	
Schaden	
Schutzgut	
Schwammstadt	
Sensitivität	
Serious Games	
Simulationen	
Sites	
Stakeholder	
Starkregen	
Starkregengefahrenkarte	
Starkregenindex	
Starkregenrisikokarte	
Staudamm	
Sturmflut	
Summative Evaluation	
Sustainable Development Goals	
System	
Systemwissen	
Feilentsiegelung	
Thermische Ausgleichsfunktion	
Thermische Belastung	
Fransdisziplinäres Arbeiten	
Fransfer	
Fransferbeirat	
Fransfermodus 1	
Fransfermodus 2a	
Fransfermodus 2b	
Fransformation	
Transformation Skills	
Transformations netzwerk	
Fransformationswissen	
Transformative Wissenschaft	
آransformatives Lernen	
Jrbane Hitzeinsel	42

	Urbane Resilienz
	Urbane Retentionsräume
	Urbaner Digitaler Zwilling
	Vektordaten
	Verletzlichkeit
	Verwundbarkeit
	Virtual Reality
	Virtuelle Realität
	Vision
	VR-Brille
	VR-Laufband
	VUCA
	Vulnerabilität 44
	Vulnerable Personengruppen
	Wassersensible Stadt
	Web Feature Service
	3
	Wirkungsanalyse
	Wirkungsmodell
	Wirkungsorientierung
	Wissenschaftliche Weiterbildung
	Wissenschaftskommunikation
	Wissenserzeugung
	Wissenstransfer
	Workshop
	Zeitliche Auflösung
	Zeitreihe
	Zielgruppe
	Zielwissen
	Zivilschutz
Co-Site T	
	Daten
	Digitale Technologien
	GBI
	Gefahr
	GIS
	Hitzeinsel
	Informationssystem
	InfoTool
	Klima
	Kommunikation
	KRITIS

Naturgefahr	53
Naturgefahren	54
Ökosystem	54
Partizipation	
Projekt	
Risikomanagement	
Risikomanagment	
Transformation	
urbaner Retentionsraum	
Weiterbildung	58
Wirkung	
Wissensmanagement	
XR	60
Impressum	61
Urheberrecht und Lizensierung	-
Mitwirkende	62
Autor:innen	62
Programmierung	
Literatur	65
Verwaltung von Referenzen	65
KRITIS und Risiko- und Krisenmanagement	
Grüne Infrastruktur	
Co-Design	
VIICA	61

Über dieses Projekt

Zusammen den Herausforderungen von heute und morgen begegnen – das ist das Ziel von Co-Site, einem Projekt der TH Köln. Das Projekt "Co-Kreation in der Region – Systemisch und innovativ Transfer entwickeln" schafft einen Experimentierraum für Gesellschaft, Wirtschaft, Politik und Wissenschaft in Form eines Reallabors. Es ermöglicht damit partizipativ gestaltete Transferprozesse und unterstützt die Region bei der Anpassung an den Klimawandel. Gemeinsam mit den Menschen erarbeiten die Wissenschaftler:innen Lösungen zur Entwicklung von Anpassungsstrategien sowie der Planung kritischer und grün-blauer Infrastrukturen.

Das Forschungsprojekt Co-Site wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung innerhalb der Initiative Innovative Hochschule gefördert.

Weitere Informationen zum Projekt finden Sie auf der Website der TH Köln.

Dieses Glossar dient dazu, die zentralen Begriffe und Konzepte des Projekts Co-Site verständlich zu erklären. Indem wir Schlüsselbegriffe und wichtige Konzepte definieren, möchten wir die Kommunikation und das Verständnis innerhalb des Projekts und darüber hinaus verbessern. Es soll einen schnellen und umfassenden Überblick über die wichtigsten Themen und Begrifflichkeiten zu geben, die im Kontext der Klimawandelanpassung und unseres Reallabors von Bedeutung sind. Es soll allen Beteiligten – von Studierenden und Wissenschaftler:innen bis hin zu politischen Entscheidungsträgern und interessierten Bürger:innen – eine nützliche Ressource bieten.



Co-Site Glossar

Dieses Glossar enthält wichtige Begriffe des Projekts Co-Site rund um Klimawandelanpassung und unser Reallabor.
360-Grad-Video Video, das in alle Richtungen gleichzeitig aufgenommen wird, sodass sich die Zuschauer:innen in jede Richtung umsehen können. Diese Videos bieten ein immersives Erlebnis, bei dem Betrachter:innen das Gefühl haben, mitten im Geschehen zu sein, wenn sie das Video auf einem Bildschirm oder mit einer VR-Brillen betrachten. Verwandt: VR-Brille, Immersion XR
Agenda 2030 siehe Sustainable Development Goals Verwandt: sustainable development goals, SDG Transformation
Agilität Agilität ist die Fähigkeit einer Organisation, sich schnell an Veränderungen und Ereignisse anzupassen. Dies beinhaltet Flexibilität in Strukturen, Prozessen und Arbeitsweisen, um auf neue Anforderungen und Ressourcenverfügbarkeit zu reagieren. Dadurch können kontinuierliche Verbesserungen erzielt, Herausforderungen bewältigt und das gemeinsame Zielverständnis reflektiert und angepasst werden. Projekt
Akteur:innen Proaktiv oder aktiv handelnde Personen, Institutionen oder Organisationen im Wirkungsfeld des

Reallabors oder eines Teilbereichs (Thema, Standort etc.) davon.

Projekt

Akteursnetzwerkanalyse Eine Analyse der Beziehungen der Interessens- und Anspruchsgrupper lage zur Erfassung und Einbindung relevanter Akteur:innen, zur Erstell schaftlich akzeptiert und tragfähig ist, sowie zur Akzeptanz der entwic Projekt	ung von Wissen, das gesell-
Allgemeine Weiterbildung Allgemeine Weiterbildung bezeichnet Bildungsmaßnahmen, die sich r Anforderungen beziehen, sondern darauf abzielen, die allgemeinen Ke das Wissen von Menschen zu erweitern. Diese Art der Weiterbildung fö als auch die gesellschaftliche Entwicklung und richtet sich an eine brei Weiterbildung	enntnisse, Fähigkeiten und Ordert sowohl die persönliche
Ambiguität Mehrdeutigkeit eines Begriffs oder Sachverhalts. Beinhaltet auch situar scheidungsrelevante Uneindeutigkeiten, wenn verschiedene Möglichkeindeutige Antwort oder ideale Lösung nicht offensichtlich ist. Kommunikation	
Anfälligkeit siehe Vulnerabilität Synonyme: Vulnerabilität Risikomanagement	
Anpassungsfähigkeit bezieht sich auf die Fähigkeit, verfügbare Ressourcen und Strategien, o senden Rahmenbedingungen und Entwicklungen zu bewältigen. Gefahr, KRITIS	lie Schäden von stressauslö-
AR-Brille	<u> </u>

Eine AR-Brille (Augmented Reality-Brille) ist ein tragbares Gerät (HMD), das wie eine Brille getragen wird und digitale Informationen in die reale Welt einblendet. Diese Brillen projizieren virtuelle Ele-

mente, wie Bilder oder Texte, in das Sichtfeld des Benutzers und ermöglichen so interaktive und erweiterte Erfahrungen. Verwandt: Augmented Reality Unterbegriff von: Head-Mounted Display
XR
Augmented Reality (AR) Augmented Reality (dt. augmentierte Realität, auch erweiterte Realität genannt) bezeichnet virtuelle Inhalte, wie starre oder bewegte Objekte, die mit der realen Umgebung überlagert werden. Diese überlagerten Zusatzinformationen werden in Echtzeit von Geräten wie Smartphones, Tablets oder speziellen AR-Brillen bereitgestellt und angezeigt. Verwandt: Virtual Reality XR
Augmented Virtuality (AV)
Augmented Virtuality (dt. augmentierte Virtualität) bezeichnet eine teils virtuelle Umgebung, in der reale Inhalte eingefügt werden. Dabei werden Informationen aus der realen Welt, wie zum Beispiel Objekte oder Personen, in eine virtuelle Welt integriert.
Unterbegriff von: Extended Reality
XR
Balanced Scorecard

(BSC)

Die Balanced Scorecard ist ein Konzept zur Messung, Dokumentation und Steuerung der Aktivitäten einer Organisation in Bezug auf ihre Vision und Strategie. Sie kombiniert Indikatoren aus verschiedenen Perspektiven und fördert dadurch die Transparenz sowie die strategische Ausrichtung der Unternehmungen.

Wirkung			

Bedarfsanalyse

Eine Bedarfsanalyse ermittelt systematisch Lücken und künftige Handlungsfelder in einem Themenfeld, einer Organisation oder Ziel- bzw. Dialoggruppe. Ziel ist es, basierend darauf, ziel- und themenorientierte Maßnahmen zu entwickeln und diese nachfrageorientiert anzubieten.

Verwandt: Prospektive Evaluation Virkung	
Begleitforschung Synonym für formative Evaluation.	
Synonyme: Formative Evaluation Virkung	
Berufliche Weiterbildung Berufliche Weiterbildung bedeutet, dass eine Person nach ihrer Ausbildung zusätzliche Fähigkeite Berufliche Weiterbildung bedeutet, dass eine Person nach ihrer Ausbildung zusätzliche Fähigkeite Berwirbt. Entweder, um bestehendes Wissen zu vertiefen (Fortbildung), sich auf eine höhere Position vorzubereiten (Aufstiegsweiterbildung) oder eine neue berufliche Richtung einzuschlagen Umschulung). Weiterbildung	n
Best Practices Praktiken, Methoden und Verhaltensweisen, die in der Praxis zum Einsatz kommen und erprobt, verbreitet und (besonders) positiv evaluiert sind.	
Einfache Beschreibung: In der Praxis erprobte, verbreitete und positiv evaluierte Praktiken, Mehoden und Verhaltensweisen.	
Unterbegriff von: Practices Projekt	
Betriebliche Weiterbildung Bei betrieblicher Weiterbildung handelt es sich um organisierte und vollständig oder teilweise vol Arbeitsgeber finanzierte Weiterbildungsmaßnahmen in unterschiedlichen Lernformaten (Lernviders, digitale oder analoge Workshops, Hackathons, Barcamps) Weiterbildung	

Bevölkerungsschutz Der Bevölkerungsschutz beschreibt als Oberbegriff alle Aufgaben und Maßnahmen der Kommunen und der Länder im Katastrophenschutz sowie des Bundes im Zivilschutz. Risikomanagement
Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE)
Bildung, die Menschen zu zukunftsfähigem Denken und Handeln befähigt, indem sie ermöglicht die Auswirkungen des eigenen Handelns auf die Welt zu verstehen. Sie berücksichtigt dabei explizit planetare Grenzen. Abkürzung: BNE **Transformation**
Blackout Ungeplanter, großflächiger und langanhaltender Stromausfall. KRITIS
Blaue Infrastruktur Netzwerk aus wassergeprägten Elementen, die eine Vielzahl von ökologischen, sozialen und wirtschaftlichen Funktionen bereitstellen. Strategisch werden diese z.B. zur Bewältigung von Problemen im Wasserkreislauf (z.B. Wasseraufbereitung, Dürren, Regenwasserbewirtschaftung) angelegt. Natürliche Systeme sind u.a. Seen oder Flüsse; geplante Systeme umfassen Retentionsflächen, oder Flussrenaturierungen Einfache Beschreibung: Wasserbezogene Infrastruktur GBI

Blau-grüne Infrastruktur (BGI)

Strategisch geplantes Netzwerk natürlicher und naturnaher Flächen bei besonderer Berücksichtigung der Wechselwirkungen mit dem natürlichen und technischen Wasserkreislauf (Wasserspeicherung, Hochwasser, Dürren, Wasseraufbereitung, Regenwasserbewirtschaftung). Primäre Elemente sind u.a. Retentionssysteme, Zisternen, Rigolen und urbane Gewässer; sekundäre Elemente sind u.a. Regengärten, Gründächer.

Einfache Beschreibung: Dieses Konzept kombiniert Wasserbewirtschaftung (blau) mit Vegetation (grün), um nachhaltige und resiliente städtische und ländliche Umgebungen zu schaffen.

Unterbegriff von:	Infrastruktur
GBI	

Change Agents Personen(-gruppen), die aktiv Transformation im Wirkbereich des Reallabors initiieren oder bestehende Prozesse voran bringen und als Vorreiter:innen und Transformationsbeschleuniger:innen für Stakeholder des Reallabors fungieren Transformation
Citizen Science Direkte Beteiligung von Bürger:innen am Forschungsprozess, beispielsweise beim Daten sammeln, auswerten und aufbereiten. Der Fokus liegt hierbei auf der aktiven Wissenschaftsgestaltung und -durchführung von Bürger:innen. Partizipation
Co-Design aktive und methodengeleitete Einbindung relevanter Stakeholdergruppen in den Forschungs- und Entwicklungsprozess Einfache Beschreibung: Sinnvolle Einbindung verschiedener Stakeholder in Prozesse. Dies passiert methodengeleitet und bewusst, unterstützt durch schrittweise Reevaluation und Anpassung gemeinsam mit relevanten Personen(-gruppen). Um seinem Anspruch gemäß sinnvoll zu sein, muss Co-Design stark kontext-angepasst vorgehen: Einzelne Elemente variieren je nach Stakeholder, Situation, Ort, Ressourcen, etc Unterbegriff von: Co-Kreation Partizipation
Co-Kreation Gemeinschaftliche Gestaltung eines End- oder Zwischenprodukts unter Einbezug verschiedener Interessensgruppen Partizipation
Co-kreative Wissenschaftskommunikation Anhand der Kommunikationsbedürfnisse gesellschaftlicher Gruppen, wie Bürger:innen, werden gemeinsam Inhalte sowie Formate der Wissenschaftskommunikation erdacht, produziert und ent-

wickelt.

Kommunikation

Co-kreativer Workshop

Ein methodisch strukturiertes Setting der Zusammenarbeit mehrerer Personen, welches zumeist von einer Moderation geleitet wird. Ziel ist die gemeinschaftliche Erarbeitung, Gestaltung und Entwicklung eines oder mehrer Outputs, welche sowohl abstrakter als auch gestalterischer Natur sein können.

to men.	
Partizipation	
Controller Ein Controller ist ein Eingabegerät, das Nutzer:innen ermöglicht, Befehle und Aktionen an ein elektronisches System, beispielsweise einen Computer, zu senden. Beispiele sind Gamepads, Joysticks oder VR-Controller. Digitale Technologien	
Co-Site Forschungsprojekt "Co-Kreation in der Region – Systematisch und innovativ Transfer entwickeln" (Co-Site) der TH Köln, das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) innerhalb de Initiative Innovative Hochschule gefördert wird	er
Co-Site-Glossar Das Glossar des Projekts Co-Site erklärt zentrale Begriffe und Konzepte des Projekts Co-Site verständlich für alle Beteiligten. Es stellt die gemeinsame Basis der Kommunikation und das Verständnisses innerhalb des Projekts und darüber hinaus dar. Einfache Beschreibung: Das Glossar des Projekts Co-Site. Unterbegriff von: Glossar	-
Dachbegrünung Dachbegrünung Dachbegrünung beinhaltet die Bepflanzung von Dächern und bietet ökologische, ästhetische und funktionale Vorteile. Es gibt zwei Haupttypen: extensive Begrünung und intensive Begrünung. Die Hauptvorteile sind die Verbesserung des Stadtklimas, des Wassermanagements, der Energieeffizienz und der Biodiversität sowie die Steigerung der ästhetischen Qualität und der Lebensqualität in urbanen Räumen.	j
Verwandt: Extensive Dachbegrünung, Intensive Dachbegrünung GBI	

Vom Inhalt (Text, Bild, etc.) der Datei abhängige Struktur einer Datei. Es zeigt an zu welcher Art von Datei es gehört (z.B. Systemdatei oder Textdatei). Beispiele für Dateiformaten sind: DOCX, DOC, XLSX, XLS, PPTX, PPT, TXT, RTF, JPEG, PNG, TIFF und BMP Informationssystem, Daten
Datenerfassung Ein Prozess der Sammlung und Messung von Informationen über bestimmte Variablen in einem etablierten System, der es ermöglicht, relevante Fragen zu beantworten und Ergebnisse zu bewerten. InfoTool, Informationsystem
Dateninteroperabilität Fähigkeit, die Daten sinnvoll zu kombinieren und zu formatieren, so dass sie von einem System in ein anderes übertragen werden können. Daten
Datenkatalog Verzeichnis, welches Daten und Metadaten enthält und dazu dient, die in einem Unternehmen oder einem Projekt verfügbaren Datenquellen zu beschreiben und zu organisieren. Ein Datenkatalog erleichtert das Auffinden, Verstehen und Verwalten von Daten durch Dokumentation und Suchfunktionen. Daten
Datenvisualisierung Die grafische Darstellung von Informationen und Daten unter Verwendung visueller Elemente wie Diagramme, Grafiken und Karten zum Verständnis von Mustern, Trends und Ausreißern in einem Datensatz InfoTool, Co-Site
Dezentrale Regenwasserversickerung

Versickerung von anfallendem Niederschlagswasser direkt vor Ort. Das Wasser verbleibt auf dem Grundstück. Dies dient dem Erhalt des natürlichen Wasserkreislaufs sowie der Entlastung des Kanal-

netzes und der Kläranlagen.

GBI

Dialoggruppe
Eine Gruppe von Personen, die von den Maßnahmen des Reallabors angesprochen und durch Kom
munikation und co-kreative Formate in den Entwicklungsprozess eingebunden werden sollen.
Verwandt: Zielgruppe

Didaktisches Design

Kommunikation

Didaktisches Design bezeichnet den systematischen Planungs- und Gestaltungsprozess von Lernumgebungen und Weiterbildungsangeboten. Ziel ist es, Lernziele, Lerninhalte und ggf. Prüfungen so aufeinander zu beziehen, dass sie kompetenzorientiert ausgerichtet sind und den Lernenden optimale Bedingungen für den Lernerfolg bieten.

Weiterbildung

Digitaler Zwilling

Ein Digitaler Zwilling ist ein virtuelles Modell eines physischen Objekts oder Systems, welcher dessen Merkmale und Verhalten wie bspw. physikalische Eigenschaften in Echtzeit widerspiegelt. Diese digitale Repräsentation ermöglicht Analysen, Simulationen und Optimierungen, wodurch die Leistung und Effizienz des realen Gegenstücks verbessert werden können.

Verwandt: Simulationen, Urbaner Digitaler Zwilling *Digitale Technologien*

Dürre

Eine durch geringeren Niederschlag und/oder hohe Evapotranspiration verursachte Trockenheit, die stark (statistisch signifikant) von dem Normalzustand in einer gegebenen Periode abweicht. Man unterscheidet meteorologische (v.a. Niederschlag), landwirtschaftliche (v.a. Bodenfeuchtigkeit), hydrologische (v.a. auf Abfluss) und sozio-ökonomische Dürren (v.a Auswirkung auf Wirtschaft und Gesundheit).

Einfache Beschreibung: Meint eine Trockenheit, welche aufgrund von weniger Regen und/oder die Verdunstung von Wasser durch Pflanzen und den Boden hoch ist, was zu einem deutlich trockeneren Zustand führt als üblich.

GBI

Dürreindex

Wert, der das Ausmaß, die Dauer und die Intensität von Dürrebedingungen angibt. Dürreindizes basieren in der Regel auf Niederschlags-, Verdunstungs-, und Bodenfeuchtigkeitsdaten einer Regi-

on. Geläufige Beispiele sind der Standardized Precipitation Evaporation Index (SPEI) oder Palmer Drought Severity Index (PDSI).
Naturgefahren, Risikomanagement
Entsiegelung Rückgängigmachen einer Flächenversiegelung. Zumeist im Zusammenhang mit der Schaffung von Grünland und Flächen zur Versickerung von Regenwasser und der Wiederherstellung der Bodenfunktion in und um Städte. GBI
Entwicklungsteam Besteht aus Expert:innen verschiedener Disziplinen mit unterschiedlichen Fähigkeiten, die ein Produkt planen, gestalten und umsetzen. Ziel ist es, effizient zusammenzuarbeiten, um Lösungen zu entwickeln, Anforderungen zu erfüllen und Projektdokumentationen zu erstellen. Es nutzt oft agile Methoden zur Organisation und kontinuierlichen Verbesserung seines Arbeitsauftrags und seiner Zusammenarbeit. Projekt, Projektmanagement
Erweiterte Realität Siehe Augmented Reality XR
Evaluation Evaluation stellt die systematische und empirische Analyse von Konzepten, Bedingungen, Prozessen und Wirkungen zielgerichteter Aktivitäten dar (siehe Hager, Patry & Brezing, 2000). Ziel ist es, Wirkungen zu planen sowie Erkenntnisse über Wirksamkeiten zu gewinnen und aus diesen zu lernen. Wirkung
Evapotranspiration Gesamtwasserverlust einer Fläche an die Atmosphäre über eine bestimmte Zeit. Sie setzt sich aus der Evaporation (Verdunstung) von Oberflächenwasser und der Transpiration von Wasser durch Lebewesen (v. a. Pflanzen) zusammen.

11

Einfache Beschreibung: Verdunstung aus Wasser- und Landoberflächen sowie aus der Tier- und

Pflanzenwelt. *Ökosystem*

Expertisegruppe Eine Expertisegruppe ist ein Team von Fachleuten und Expert:innen, die über spezifisches Wissen und Erfahrung in einem bestimmten Bereich verfügen. Diese Gruppe findet sich zusammen, um tiefgehende Analysen, Bewertungen oder Entwicklungen zu einem bestimmten Thema durchzuführen. Expertisegruppen werden eingesetzt, um fundierte Entscheidungen zu unterstützen und komplexe Probleme zu lösen. Projekt
Exposition Die Situation von Personen, Infrastruktur, Gebäude, Industrie und anderen essentiellen Dienstleis tungen in gefährdeten Bereichen. KRITIS
Exposition Exposition beschreibt die Ausgesetztheit einer Person, einer Stadt, eines Gebäudes, sonstiger Infrastruktur oder eines Ökosytsems gegenüber seiner Umgebungseinflüsse z. B. einer Gefahr. Eine hohe Exponiertheit begünstigt das Risiko. Naturgefahr, Risikomanagement
Extended Reality (XR) Extended Reality umfasst alle Technologien, die die reale mit der digitalen Welt verschmelzen, eir schließlich der folgenden: VR - Virtuelle Realität, AR - Erweiterte Realität, MR - Gemischte Realität. XR
Externe Wissenschaftskommunikation Kommunikation über wissenschaftliche Inhalte und Ergebnisse zwischen der Wissenschaft und anderen gesellschaftlichen Akteur:innen. Verwandt: Interne Wissenschaftskommunikation Unterbegriff von: Wissenschaftskommunikation Kommunikation

		•	•
Extre	ma	raia	nic
LVIIC	1116	ıcıy	1113

Ein außergewöhnliches Ereignis, das sehr selten ist und in seiner Ausprägung deutlich vom bisherigen Mittelwert abweicht. Kann zu hohen Schäden führen (z.B. Hitzewelle, Starkregen oder Blackout).

Einfache Beschreibung: Naturgefahren	Ein außergewöhnliches Ereignis, das zu hohen Schäden führen kann.
erkennen, wohin eine Pers	ologie, die die Bewegungen und Positionen der Augen erfasst, um zu on schaut. Dies kann beispielsweise in VR-Systemen verwendet werden, crichtung anzupassen und eine natürlichere Interaktion zu ermöglichen mmeln.
erreichen. Hauptarten sind besserung des Mikroklima: und Fassadenschutz sowie	g von Fassaden, um ökologische, ästhetische und funktionale Vorteile zu die direkte und indirekte Fassadenbegrünung. Hauptvorteile sind: Ver- s, Energieeffizienz, Schallschutz, Förderung von Artenvielfalt, Gebäude- das Erscheinungsbild und die Lebensqualität in urbanen Räumen. denbegrünung, Indirekte Fassadenbegrünung
9	uck remote sensing abgeleitete Begriff Fernerkundung umschreibt die n, die das kontaktlose wissenschaftliche Beobachten und Erkunden eines Iben.
sen durch einen gesättigte	gebnis von starken Niederschlägen. Können die anfallenden Wassermas- n, gefrorenen oder versiegelten Boden nicht aufgenommen werden, sgebiet in den Fluss. Fließen die Wassermassen dort nicht schnell genug e Ufer.

Fluviale Überflutung

Gewässerzustand, bei dem der Wasserstand deutlich über dem normalen Pegelstand liegt und meist zu Überflutungen führt.

Einfache Beschreibung: Überflutung durch überlaufende Gewässer *Naturgefahren*

Formative Evaluation

Formative Evaluation findet prozessbegleitend statt, d.h. sie ist wichtiger Bestandteil der Projektumsetzung. Durch den kontinuierlichen Vergleich aktueller Entwicklungen mit der ursprünglichen Zielsetzung ermöglicht sie die frühzeitige Entdeckung von Fehlentwicklungen und damit die Anpassungsfähigkeit an (veränderte) Bedarfe. Auch als Synonym für Begleitforschung und Wirkungsmonitoring

Unterbegriff von: EvaluationSynonyme: Wirkungsmonitoring

Wirkung

Fortbildung

Fortbildungen sind berufsbezogene Weiterbildungsangebote, die dazu dienen, die Fähigkeiten und Kenntnisse im aktuell ausgeübten Beruf zu erweitern (Anpassungsfortbildung) oder den beruflichen Aufstieg innerhalb desselben beruflichen Feldes zu fördern (Aufstiegsfortbildung).

Weiterbildung

Fühlbarer Wärmestrom

Fluss von thermischer Energie, der als Änderung von Temperaturen direkt gemessen (gefühlt) werden kann (z.B. Erhitzung der Luft über einer heißen Asphaltoberfläche).

Daten

Future Skills

Future Skills sind Zukunftskompetenzen, die für aktuelle und künftige berufliche, gesellschaftliche und persönliche Herausforderungen bedeutend sind. Dazu zählen u. a. Kompetenzen, um Zukunft zu gestalten, mutig Neues anzugehen, Veränderungen zu bewirken, neue Lösungen zu entwickeln.

Weiterbildung

Game-Based Learning (GBL)

Game-Based Learning (dt. spielebasiertes Lernen) steht für das Lernen mit Spielen, sowohl mit Lernspielen als auch mit "normalen" Spielen. Durch interaktive Elemente können komplexe Themen auf spielerische Weise verständlich gemacht werden. GBL fördert die aktive Teilnahme und kann in verschiedenen Bildungskontexten, von Schulen bis zur beruflichen Weiterbildung, eingesetzt werden.

Digitale Technologien
Gamification Gamification beschreibt die Handlung, Spielmethoden oder -elemente in spielfremden Anwen-
dungen, Umgebungen oder Prozessen einzubinden. Dabei können Elemente wie Punktesysteme, Belohnungen oder Ranglisten eingesetzt werden. Digitale Technologien
Gefahr
Zustand, Umstand oder Vorgang, durch dessen Einwirkung ein Schaden an einem Schutzgut entstehen kann.
Naturgefahren
Gefahrenabwehr
Staatliche Maßnahmen zur Abwehr von Gefahren für die öffentliche Sicherheit oder Ordnung. Dazu arbeiten Polizei, Feuerwehr, Katastrophenschutz und andere Behörden zusammen, um Schaden und Gefährdungen von Menschen, Sachgütern und Umwelt zu verhindern oder zu minimieren.
Risikomanagement
Gefahrenereignis
Ein spezifisches, plötzlich eintretendes Ereignis, das die latente Gefahr tatsächlich realisiert und zu schädlichen Folgen führt.
Gefahr
Gofahrankarta

Gefahrenkarte

Beschreibt die räumliche Ausdehnung eines Events oder Phänomens, zum Beispiel einer Naturgefahr, das mögliche negative Auswirkungen auf das gezeigte Gebiet hat.

Naturgefahren

Wohl der gesamten Gesellschaft im Fokus haben. Dabei steht nicht der individuelle oder wirtschaftliche Nutzen im Vordergrund, sondern der positive Einfluss auf das Gemeinwesen. Dies kann insbesondere, aber nicht ausschließlich, die Stärkung von benachteiligten Gruppen bedeuten. Verwandt: Impact
Projekt
Geodaten Alle Daten mit direkten oder indirekten Bezug zu einem bestimmten Standort auf der Erdoberfläche. Daten, Informationssystem
Geodatenbank Eine Datenbank, die das Speichern, Abfragen und Analysieren von Geodaten (Punkt, Linie, Polygon) ermöglicht. InfoTool
Geodatendienste Dienste, die den Zugang zu und die Verarbeitung von Geodaten über das Netz ermöglichen (Karte, Web Map Service, Web Feature Service). InfoTool
Geodatenformat Standard für die Kodierung geografischer Informationen in einer Computerdatei als spezielles Dateiformat (.shp,.tif,.geojson) zur Verwendung in geografischen Informationssystemen (GIS) und anderen raumbezogenen Anwendungen. Informationssystem, Daten
Geodateninfrastruktur Infrastruktur, bestehend aus Geodaten, Metadaten, Geodiensten, gemeinsamen Vereinbarungen, Netzdiensten und Technologien, die den Zugang zu Geoinformationen und deren Verwaltung er-

Gemeinwohlorientierung fokussiert darauf, Entscheidungen und Maßnahmen zu treffen, die das

Gemeinwohlorientierung

leichtern

Informationssystem, Daten

Geodatensatz eine Sammlung von Daten, <i>InfoTool</i>	die verwandten geografischen Merkmalen ents	sprechen
Geodatenverarbeitus Verwendung eines Rahmer ein abgeleitetes Geodatenp <i>InfoTool</i>	ns oder einer Reihe von Werkzeugen zur Bearbei	tung von Geodaten, um
Geoinformationssyst	em	
Informationssystem zur Erfa	assung, Speicherung, Verarbeitung, Visualisierur mlichen Verknüpfung nicht-räumlicher Datensä	•
Geokodierung Der Prozess der Umwandlu ten (z. B. Breiten- und Länge GIS, InfoTool	ng von Adressen (z.B. einer Straßenadresse) in g engrad).	geografische Koordina-
die Verwaltung und Veröffe	and Geospatial Content Management System (CM entlichung von Geodaten. Es ermöglicht nicht sp en und interaktive Visualisierungen (Karten, Geo	ezialisierten Nutzern,
	ent, geografische Informationen und damit verb rarbeitung, Analyse usw.) über das Internet zu fir	

Georeferenzierung
Der Prozess der Verknüpfung eines digitalen Rasterbildes oder einer Vektordatenbank mit einem
Koordinatenreferenzsystem.
GIS, InfoTool
GeoServer
Ein Open Source-Webserver auf Java-Basis, der es Benutzern ermöglicht, Geodaten unter Verwendung der vom Open Geospatial Consortium (OGC) definierten offenen Standards zu visualisieren und zu bearbeiten. InfoTool
Geostories Ein Tool in GeoNode, das dem Benutzer die Möglichkeit bietet, durch die Kombination von Text,
interaktiven Karten und anderen multimedialen Inhalten wie Bildern und Videos oder anderen
Inhalten von Drittanbietern fesselnde Geschichten zu erstellen.
Informationssystem
Global Change
Umfassende und langfristige Veränderungen des Erdsystems. Dies umfasst Klimawandel, Landnutzungsänderungen, Urbanisierung, Verlust der Biodiversität und Verschmutzung, unter starkem und zunehmendem Einfluss durch Menschen. Die Auswirkungen sind global und betreffen Umwelt, Gesellschaft und Wirtschaft.
Einfache Beschreibung: Weltweite Veränderungen der natürlichen Prozesse (z.B. Klimawandel, Wüstenbildung), die durch die Aktivität des Menschen auf der Erde hervorgerufen wurden bzw. werden, und ihre wechselseitigen Einflüsse auf den Menschen.
Transformation
Glossar
Eine strukturierte Sammlung von Begriffen mit Bedeutungserklärungen, die im Kontext des Glos-
sars Gültigkeit haben und für alle Beteiligten verständlich sind. Ein Glossar wird kooperativ erstellt und fortlaufend gepflegt.
Einfache Beschreibung: Eine strukturierte Sammlung von Begriffen mit Bedeutungserklärungen.
Projekt

Green Skills

Green Skills umfasst Handlungswissen und -kompetenzen sowie Werte, die für die Gestaltung einer nachhaltigen Gesellschaft und Wirtschaft erforderlich sind, um ressourceneffiziente, nachhaltige Wirtschafts- und Arbeitswelten sowie lebenswerte Umgebungen zukunftsfähig zu gestalten. Weiterbildung

Grün-blaue Infrastruktur (GBI)

Netzwerk aus Vegetationselementen (grün) in einem Flächenplan, das auch Wasserkomponenten (blau) integrieren kann. Die Flächen sind naturnah angelegt oder bereits natürlich vorhanden. Grüne Elemente wie Parkanlagen fördern die Biodiversität, den Erhalt von Ökosystemdienstleistungen. Blaue Elemente wie Überflutungs- und Retentionsflächen betreffen eher den Wasserkreislauf. *GBI*

Grundhochwasser

Bei normalen Wasserstand fließt Grundwasser in Richtung von Flüssen ab. Bei Flusshochwasser strömt jedoch Flusswasser in Richtung des Landes, weshalb das Grundwasser nicht mehr abfließen kann. Das nicht abfließende Grundwasser seigt an und führt zu Überflutungen durch Grundhochwasser.

Naturgefahren

Grüne Infrastruktur

(GI)

GBI

Netzwerk aus strategisch geplanten angelegten Strukturen von natürlichen und naturnahen Flächen. Sie fokussieren sich meist auf städtische Bereiche einer Landschaft und dienen zur Erhaltung oder Erstellung von Biodiversitätskorridoren und bieten Ökosystemleistungen. Darunter fallen Maßnahmen wie Dach-/Fassadenbegrünung, Stadtbäume, Alleen, Parks und Stadtwälder.

Verwandt: Blau-grüne Infrastruktur

Hand-Tracking

Hand-Tracking im VR/AR-Bereich bezieht sich auf die Technologie, die es ermöglicht, die Bewegungen und Positionen der Hände eines Benutzers in Echtzeit zu erfassen und in der virtuellen oder erweiterten Umgebung darzustellen. Dies erfolgt meist durch Kameras, welche Handgesten und deren Position präzise erkennen, um Interaktionen ohne physische Controller zu ermöglichen.

Verwandt: Eye-Tracking *Digitale Technologien*

Härtung Durch Härtung können Organisationen und Institutionen ihre Infrastrukturen, Systeme und Prozesse widerstandsfähiger gegen Bedrohungen machen. Es werden die Auswirkungen von Risiken verringert sowie die Fähigkeit auf Zwischenfälle oder negative Ereignisse zu reagieren und sich davon zu erholen verbessert. KRITIS, Risikomanagment
Head-Mounted Display (HMD) Ein Head-Mounted Display ist ein tragbares visuelles Anzeigesystem, das vor den Augen des Benutzers positioniert wird und visuelle Informationen direkt in das Sichtfeld projiziert. Oft in Form einer Brille oder eines Helms genutzt, ermöglichen HMDs immersive Erlebnisse in Virtual Reality (VR) und
Augmented Reality (AR). Sie enthalten kleine Displays oder Projektoren zur Darstellung der Inhalte. XR Hochwasser Hochwasser ist eine zeitlich beschränkte Überschwemmung von normalerweise nicht mit Wasser
bedecktem Land. Einfache Beschreibung: Hochwasser ist eine zeitlich beschränkte Überschwemmung von normalerweise nicht mit Wasser bedecktem Land. Naturgefahren
Hochwassergefahrenkarte (HWGK) Informiert über die mögliche Überflutung durch Pegelanstieg von i.d.R. Oberflächengewässern und der zu erwartenden Fließgeschwindigkeit, Ausdehnung und Tiefe; informiert allein über die mögliche Gefahr Naturgefahren, Risikomanagement
Hochwasserrisikokarte (HWRK) Zeigt, wo Schäden durch ein Hochwasser entstehen können, also jene Gebiete, die von einer Hochwassergefahr möglicherweise betroffen sind.

Risikomanagement, Naturgefahren

Immersion Immersion bezeichnet das Erleben des Eintauchens in eine virtuelle oder künstlich geschaffene Umgebung. In diesem Zustand fühlen sich die Benutzenden so, als wären sie tatsächlich Teil dieser Umgebung, was durch Technologien wie bspw. VR-Brillen, hochwertige Grafiken und räumlichen Sound erreicht wird. XR
Impact Impact bezeichnet Veränderungen auf gesellschaftlicher Ebene, die durch Projektaktivitäten erreicht wurden. Impact ist die vierte von vier Stufen des IOOI-Wirkungsmodells. Wirkung
InfoTool Eine webbasierte Plattform zur Speicherung, Visualisierung, Analyse und gemeinsamen Nutzung von räumlichen und nicht-räumlichen Daten zur Unterstützung der Klimaanpassung auf kommunaler Ebene im Rahmen des CoSite-Projekts. <i>GIS, GeoNode</i>
Infrastruktur Materielles, institutionelles, ökologisches und personelles Fundament einer funktionierenden Gesellschaft oder eines funktionierenden Systems. Unterschieden wird häufig zudem in technische und soziale Infrastruktur. Einfache Beschreibung: Materielles, institutionelles und personelles Fundament einer funktionierenden Gesellschaft. GBI, KRITIS
Input Ressourcen, wie z.B. Arbeitskräfte, Sach- und Finanzmittel, die im Projekt eingebacht werden können. Input ist die erste von vier Stufen des IOOI-Wirkungsmodells. Wirkung
Interdependenz Interaktion oder gegenseitige Beeinflussung, z.B. zwischen verschiedenen kritischen Infrastruktu-

ren. *KRITIS*

Interne Wissenschaftskommunikation

Kommunikation über wissenschaftliche Inhalte und Ergebnisse, die zwischen Wissenschaftler:innen stattfindet.

Verwandt:	Externe Wisse	nschaftskommu	nikation	
Kommunika	tion			
	_			

Kapazität

Die Kombination aller Stärken, Eigenschaften und Ressourcen, die innerhalb einer Organisation, Gemeinschaft oder Gesellschaft vorhanden sind, um Katastrophenrisiken zu bewältigen und zu verringern und die Widerstandsfähigkeit zu stärken.

Verwandt: Katastrophe		
Risikomanagement		

Kartenprojektion

ist ein mathematisches Verfahren, welches genutzt wird, um die dreidimensionale Erdoberfläche als zweidimensionale (ebene Fläche) darstellen zu können. Da es verschiedene Kartenprojektionen gibt, wie z.B. winkel- oder flächentreue Projektionen, kommt es zu Verzerrungen. Die Auswahl einer Projektion hängt daher vom Zweck und der Region ab.

GBI, Daten			

Kaskadeneffekt

CDI D .

Ein kaskadierender Ausfall liegt vor, wenn eine Störung in einer Infrastruktur den Ausfall einer Komponente in einer zweiten Infrastruktur verursacht, was wiederum zu einer Störung in der zweiten Infrastruktur führt. Verstärkt wird dieser Effekt, wenn es sich dabei um Kritische Infrastrukturen mit gegenseitiger Abhängigkeit handelt.

KRITIS		

Katastrophe

Eine schwerwiegende Störung des Funktionierens eines Gemeinwesens oder einer Gesellschaft auf beliebiger Ebene aufgrund von gefährlichen Ereignissen in Wechselwirkung mit den Bedingungen der Exposition, Anfälligkeit und Kapazität, die zu einem oder mehreren der folgenden Punkte führt: menschliche, materielle, wirtschaftliche und ökologische Verluste und Auswirkungen.

Einfache Beschreibung: Eine Katastrophe ist ein großes Unglück, das das normale Leben stark stört. Es verursacht Schäden bei Menschen, Gebäuden, der Wirtschaft und der Umwelt. Katastrophen können zum Beispiel durch Naturereignisse wie Erdbeben oder durch menschliche Aktivitäten wie Unfälle passieren.

Naturgefahren, Risikomanagement

Katastrophenschutz (KatS)
Eine landesrechtliche Organisationsform zur Gefahrenabwehr bei Katastrophen, bei der alle beteiligten Behörden und Organisationen unter einheitlicher Führung zusammenarbeiten. Er umfasst koordiniertes Vorgehen zur Vermeidung, Bewältigung und Minimierung von Katastrophen, um Menschenleben zu schützen, Sachschäden zu begrenzen und die Funktionsfähigkeit kritischer Infrastrukturen aufrechtzuerhalten. Risikomanagement
Klimaanpassung Maßnahmen und Strategien, die ergriffen werden, um sich an Klimaveränderungen und deren Auswirkungen anzupassen, egal ob diese natürlichen Ursprungs sind oder durch menschliche Aktivitäten verursacht werden. Es kann sich auf langfristige Klimaveränderungen sowie auf klimatische Variabilität beziehen. Wird oft synonym zu Klimawandelanpassung verwendet. Verwandt: Klimawandelanpassung Klima
Klimakommunikation Kommunikation, die darauf abzielt, die Entwicklung des (globalen) Klimas und seine Herausforderungen und Risiken gut verständlich, faktenbasiert und kontextgerecht an diverse Dialoggruppen zu vermitteln. Die Art und Weise, wie über diese Themen gesprochen wird, ist dabei maßgeblich für die Wahrnehmung des Klimawandels und den erfolgreichen Austausch von Informationen. Kommunikation
Klimaresiliente Stadt
Stadt, die als sozial-ökologisches System widerstandsfähig gegen die Folgen des Klimawandels (z.B Starkregen, Trockenheit, Hitze) ist. Für eine klimaresiliente Stadt werden häufig Klimafolgenanpassungsmaßnahmen ergriffen. Klima, Klimawandelanpassuna
Klima, Klimawandelanpassung

Das physische Risiko, welches aus den Auswirkungen des Klimawandels resultiert. Das Klimarisiko setzt sich aus den Elementen Naturgefahr, Exposition, Sensitivität und Anpassungskapazität eines

betrachteten Systems zusammen.

Klima

scheidung von CO2). Klimaschutz hat auch positive Nebeneffekte auf Ökosysteme, z.B. wirkt er der Versauerung der Meere entgegen.
Einfache Beschreibung: Maßnahmen, die dem Klimawandel entgegenwirken.
Klima
Klimawandelanpassung
Die Anpassung eines Systems (z.B. Kommune, Haushalt, Landwirtschaft) an die zu erwartenden klimatischen Änderungen und Folgen des anthropogenen Klimawandels der Gegenwart und Zukunft Berücksichtigt werden negative und positive Folgen. Aktivitäten sind technisch, infrastrukturell, sozial, kulturell, wirtschaftlich, ökologisch oder administrativ. Wird oft synonym zu Klimaanpassung verwendet.
Verwandt: Klimaanpassung
Transformation, Klima
Kollaborativ zusammenarbeitend in Bezug auf ein gemeinsames Ziel; gemeinsam im Team Probleme lösen und Ideen entwickeln, sodass verschiedene Sichtweisen integriert werden können Partizipation
Kommunikation
Der Austausch oder die Übertragung von Informationen, die sowohl direkt als auch indirekt über verbale und nonverbale Signale (Sprache, Tonfall, Gesten) sowie über Medien (Schrift, Bilder) digita und analog vermittelt werden können.
Einfache Beschreibung: Der Austausch oder die Übertragung von Informationen über Personen oder vermittelt durch Medien
Kommunikation
Koordinatensystem Ein Referenzsystem, um die Position eines Objekts im Raum mit Hilfe von Zahlen, den Koordinaten, zu definieren.

Klimaschutz

GIS, InfoTool

Krise Vom Normalzustand abweichende Situation mit dem Potenzial für oder mit bereits eingetretenen Schäden an Schutzgütern, die mit der normalen Aufbau- und Ablauforganisation nicht mehr bewältigt werden kann, sodass eine Besondere Aufbauorganisation (BAO) erforderlich ist. Einfache Beschreibung: Eine außerordentliche und nicht vorhersagbare Situation, die nicht mit herkömmlichen Mittlen zu bewältigen ist und reputationsschädigend sein kann. Risikomanagement
Krisenmanagement Prozess, um Risiken zu identifizieren, zu bewerten und zu steuern. Ziel ist es, potenzielle Gefahren oder Schäden frühzeitig zu erkennen, deren Auswirkungen abzuschätzen und geeignete Maßnahmen zu ergreifen, um diese Risiken zu minimieren oder zu kontrollieren. Risikomanagment
KRITIS-Branche Die Untergliederung einer der KRITIS-Sektoren. Der KRITIS-Sektor Energie umfasst beispielsweise die KRITIS-Branchen Elektrizität, Gas, Mineralöl und Fernwärme. Unterbegriff von: KRITIS-Sektoren KRITIS
Kritische Infrastrukturen (KRITIS) Kritische Infrastrukturen sind Organisationen und Einrichtungen mit wichtiger Bedeutung für das staatliche Gemeinwesen, bei deren Ausfall oder Beeinträchtigung nachhaltig wirkende Versorgungsengpässe, erhebliche Störungen der öffentlichen Sicherheit oder andere dramatische Folgen eintreten würden. (Bundesministerium des Inneren 2009) Einfache Beschreibung: Kritische Infrastrukturen sind wichtige Einrichtungen und Organisationen. Wenn sie ausfallen oder Probleme haben, kann dies zu längeren Versorgungsengpässen, großen Störungen der öffentlichen Sicherheit oder anderen ernsthaften Folgen führen. KRITIS

KRITIS-Sektoren

Die Gesamtheit aller Sektoren, die laut Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe als kritische Infrastrukturen eingeordnet werden, z.B. Wasser, Energie, Ernährung, Finanz- & Versi-

:herungswesen, Gesundheit, Informationstechnik & Telekommunikation, Siedlungsabfallentso gung, Medien & Kultur, Stadt & Verwaltung, Transport & Verkehr.	or-
Einfache Beschreibung: Die Gesamtheit der KRITIS-Sektoren. (RITIS	
_atenter Wärmestrom	
Fluss von thermischer Energie, der nicht direkt proportional durch eine Änderung der Tempera gemessen werden kann (z.B. thermische Verdunstung von Wasser aus einem Pflanzenblatt). A Verborgener Wärmestrom. GBI, Daten	
Lernsettings Lernsettings regen Lernende darin an, sich Handlungswissen und -kompetenzen anzueignen. Epiele gibt es viele, wie z. B.: Workshops, Barcamps, E-Learningformate, Blended Learning (Konnation aus Präsenzphasen und Online-Lernen), immersive Lernwelten, Reallabore. Weiterbildung	
Makroebene Ebene der Wissenschaftskommunikation mit dem Ziel der Kommunikation über das Gesamtsy vissenschaftlicher Funktionen und Leistungen für die Gesellschaft. Kommunikation	rstem
Megatrends Tiefgreifende, langfristige Entwicklungen, die globale Auswirkungen auf Gesellschaft, Wirtschafechnologie und Umwelt haben. Sie beeinflussen verschiedene Lebensbereiche nachhaltig un verändern grundlegende Strukturen und Verhaltensweisen über Jahrzehnte hinweg. Beispiele Megatrends sind Klimawandel, Digitalisierung und demografischer Wandel. Transformation	nd
Mesoebene Ebene der Wissenschaftskommunikation mit dem Fokus auf die Kommunikation wissenschaft Einrichtungen zu eigenen Aufgaben und Leistungen. Kommunikation	licher

Metadaten strukturierte Daten, die Informationen über andere Daten und Datenquellen enthalten Daten
Mikroebene Ebene der Wissenschaftskommunikation mit dem Fokus auf die Kommunikation einzelner Wissenschaftler:innen zu Forschungsthemen sowie Projekten (Vorhaben und Ergebnissen). Kommunikation
Mikroklima Spezifisches Klima, das sich sehr lokal in bodennahen Luftschichten entwickelt und stark von vorhandenen Oberflächen beeinflusst wird. Dazu gehören Untergrund, Vegetation und Bebauung. Faktoren wie die thermischen Eigenschaften der Oberfläche spielen eine wesentliche Rolle. Unterschiede in Geländeform oder Pflanzenbewuchs können in kleinen Bereichen große Temperaturunterschiede hervorrufen. Einfache Beschreibung: Spezifisches Klima, das sich sehr lokal in bodennahen Luftschichten entwickelt und stark von vorhandenen Oberflächen beeinflusst wird Hitzeinsel
Mixed Reality (MR)
Mixed Reality deckt die Bereiche zwischen realer Umgebung und vollständig virtueller Umgebung ab, insbesondere AR und AV, und ermöglicht Interaktionen in beiden Richtungen zwischen realen und digitalen Komponenten. XR
Modellregionen Räumlich abgegrenzte Bereiche, in denen Transformation exemplarisch im regionalen Kontext erprobt und evaluiert wird. Projekt
Monitoring Synoym zu formativer Evaluation. Wirkung

Nachhaltigkeit Nachhaltigkeit wird verstanden im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung, in der Bedürfnisse der heutigen Gesellschaft so befriedigt werden, dass es zukünftigen Generationen nicht schadet oder im besten Fall nutzt. Die drei Dimensionen; ökologisch tragfähig, sozial gerecht und wirtschaftlich effizient, werden dabei gleichberechtigt betrachtet. Transformation
Nachhaltigkeitsmanagement
Umfasst die Entwicklung von Strategien, Maßnahmen und Konzepten hinsichtlich der nachhaltigen Entwicklung sowie das Hinwirken auf deren Umsetzung. Ziel ist es ökonomische, ökologische und soziale Bedürfnisse in Einklang zu bringen und dabei eine intergenerationale Gerechtigkeit zu fördern. Transformation
M. II. 16.1. 20.4. 2.
Nachhaltigkeitsstrategie Konzept, welches einen strategischen und methodischen Umsetzungsplan in Richtung einer nachhaltigen Entwicklung vorweist. Die Umsetzung kann auf nationaler, regionaler und kommunaler Ebene erfolgen. Transformation
Naturbasierte Lösung
sind Maßnahmen, die von der Natur inspiriert und durch sie unterstützt werden, sie gehen(gesellschaftliche) Herausforderungen an, bieten viele Ökosystemleistungen, einschließlich des Gewinns an biologischer Vielfalt, haben eine hohe Effektivität und weisen eine hohe wirtschaftliche Effizienz auf. GBI

Naturgefahr

GBI

Mit der Natur oder Umweltfaktoren verbundene Gefahr

Einfache Beschreibung: Mit der Natur oder Umweltfaktoren verbundene Gefahr

Gefahr, Gefahrenereignis

Nature-based Solution siehe Naturbasierte Lösung

Verwandt: Naturbasierte Lösung

Next Practices Im Gegensatz zu Best Practices sind Next Practices bisher noch nicht erprobte Praktiken, Methoden und Vorgehensweisen. Sie sind zukunftsorientiert und lösen sich von bisherigen Best Practices um neues auszuprobieren und entweder zu scheitern oder neue Best Practices zu finden. Einfache Beschreibung: Next Practices sind zukunftsorientierte Praktiken, Methoden und Vorgehensweisen, die ausprobiert werden, um neue Best Practices zu finden. Projekt
Ökosystemdienstleistungen Leistungen, die ein Ökosystem dem Menschen bereitstellt. Entscheidend für das menschliche Wohlbefinden und die nachhaltige Entwicklung. Können regulierender (z.B. Klimaregulierung, Bestäubung), unterstützender (z.B. Bodenbildung, Nährstoffkreislauf), kultureller (z.B. Erholung, Tourismus) und versorgender (z.B. Nahrung, Wasser) Natur sein. Ökosystem
Ökosystemfunktion Umfasst alle physikalischen, chemischen und biologischen Prozesse, die in einem Ökosystem stattfinden und dessen Selbsterhaltung und Entwicklung sicherstellen. Ökosystem
Open Geospatial Consortium (OGC) Ein globales Konsortium von Experten, das sich für die Verbesserung des Zugangs zu Geodaten oder Standortinformationen einsetzt. GIS, InfoTool
Open Science Offene Wissenschaft, die sich durch Grundsätze und Praktiken auszeichnet, die die Zugänglichkeit, Nutzbarmachung, Transparenz und Weiterverwertbarkeit von wissenschaftlichen Ergebnissen, Erkenntnissen, Forschungsdaten und Publikationen ermöglichen sowie den offenen Dialog mit anderen Wissenssystemen und die Einbindung gesellschaftlicher Akteure fördern. Wissensmanagement

Outcome Outcomes bezeichnen Veränderungen im direkten Projektkontext und in der Zielgruppe, die durch das Projekt bewirkt wurden. Outcome ist die dritte von vier Stufen des IOOI-Wirkungsmodells. Wirkung
Output Outputs sind Leistungen, wie z.B. Workshops, Konzepte etc., die durch Projektaktivitäten erstehen, um Wirkungsziele zu erreichen. Ouput ist die zweite von vier Stufen des IOOI-Wirkungsmodells. Wirkung
Partizipation Beteiligung von Personen(-gruppen) an Entscheidungen bzw. Entscheidungsprozessen, welche die Gemeinschaft betreffen Partizipation
Partizipative Wissenschaftskommunikation Formate der Wissenschaftskommunikation, die interaktiv und partizipativ ausgerichtet sind und die Beteiligung von gesellschaftlichen Akteur:innen in den Prozess der Forschung unterstützen. Sie unterscheidet sich dadurch von der rein informierender und wissensvermittelnder Wissenschaftskommunikation. Kommunikation, Partizipation
Partner:innen Als Partner:innen werden zum einen Unterstützer:innen des Projektantrages durch einen Letter of Intent bezeichnet und zum anderen ⊠Akteur:innen, die als Teil des ⊠Transformationsnetzwerks neu als Partner:innen gewonnen wurden und aktiv im Projekt mitwirken. Partner:innen können Institu- tionen, Unternehmen und Einzelpersonen aus Zivilgesellschaft, Wirtschaft, Politik und Verwaltung sein. Einfache Beschreibung: Akteur:innen, die das Projekt unterstützen und aktiv mitwirken Verwandt: Akteur:innen Projekt

Permeable Oberflächen Durchlässige Oberflächen versickern, behandeln und/oder speichern Regenwasser dort, wo es fällt. Sie können aus durchlässigem Beton, offenporigem Asphalt, durchlässigen Verbundpflastersteinen oder offenen Wiesen/Flächen bestehen. GBI
PET-Wert
Der PET-Wert (physiologisch äquivalente Temperatur) ist ein Maß zur Bewertung des thermischen Komforts und Wohlbefindens des Menschen unter verschiedenen Umgebungsbedingungen. Die PET berücksichtigt dabei nicht nur die Lufttemperatur, sondern auch andere meteorologische Größen wie Luftfeuchtigkeit, Windgeschwindigkeit und Strahlungstemperatur sowie die physiologischen Reaktionen des Körpers. Naturgefahren
Pluviale Überflutung Überflutung durch Sturzfluten aus Starkregen weit ab vom Gewässer
Einfache Beschreibung: Überflutung von Flächen durch Starkregen Verwandt: Fluviale Überflutung GBI
Practices Praktiken, Methoden und Verhaltensweisen, die in der Praxis zum Einsatz kommen und mehr oder weniger erprobt, verbreitet und evaluiert sind.
Einfache Beschreibung: Praktiken, Methoden und Verhaltensweisen, die in der Praxis zum Einsatz kommen.
Projekt

Projektkommunikation

Maßnahmen zur Vermeidung und Verringerung von Risiken.

Prävention

Verwandt: Risiko *Risikomanagement*

ist die interne und externe Kommunikation beispielsweise über Ziele, Inhalte und Aktivitäten des Projekts. Ziel ist die Einbindung von Partner:innen, dem Team und externen Dialoggruppen des

Projekts. Außerdem leistet die Projektkommunikation einen Beitrag zur \boxtimes Wissenschaftskommunikation.
Verwandt: Projektmarketing
Kommunikation
Projektmarketing Die externe Kommunikation beispielsweise über Ziele, Inhalte und Aktivitäten des Projekts. Ziel ist die Präsentation des Projekts durch eine werbende Darstellung, um z.B. neue Partner:innen oder Fördergeber:innen zu gewinnen. Verwandt: Projektkommunikation Kommunikation
Prospektive Evaluation Eine prospektive Evaluation findet ex-ante statt, d.h. auf Grundlage erster Ideen und Konzepte und vor deren Implemetierung. Sie umfasst v.a. Bedarfs- und Konzeptanalysen und hat das Ziel potentielle Wirkungen abzuschätzen und mit den Ergebnissen Entscheidungen zur Ausgestaltung der Interventionen zu stützen. Verwandt: Bedarfsanalyse Wirkung
Prototyp Ein Prototyp im Kontext von Reallaboren ist eine vorläufige, experimentelle Version eines neuen Ansatzes oder Produkts. Er dient dazu, innovative Ansätze und Konzepte in einer realitätsnahen Umgebung zu testen und weiter zu optimieren. Partizipation
Qualifikation Qualifikation bezeichnet die Summe an Wissen, Fähigkeiten und Erfahrungen, die eine Person in einem bestimmten Bereich erworben hat und die sie befähigt, bestimmte Aufgaben und Tätigkeiten kompetent auszuführen. Sie kann durch formale Bildung, Berufserfahrung oder spezifische Weiterbildung erworben werden und dient als Nachweis der Eignung für bestimmte Berufe oder Positionen. Weiterbildung

wissen und -kompetenzen einer Person oder einer Gruppe von Personen an die aktuellen Anforderungen und Herausforderungen in ihrem Berufsfeld oder Tätigkeitsbereich anzupassen bzw. zu erweitern. Weiterbildung
Rasterdaten eine Darstellung von Geodaten unter Verwendung einer Matrix von Zellen (oder Pixeln), die in Zeilen und Spalten (oder einem Gitter) organisiert sind, wobei jede Zelle einen Wert enthält, der Informationen darstellt. GIS, InfoTool
Räumliche Analyse Geoinformationssystem (GIS) Techniken zur Lösung von ortsspezifischen Problemen, zur Erkennung von Mustern und zur Bewertung von Raumdaten für die Entscheidungsfindung. GIS, InfoTool
Räumliche Auflösung Größe der Erdoberfläche, die in einem Pixelwert eines Datenprodukts (z.B. Satellitenbild) erfasst und abgebildet wird Daten, Informationssystem
Realexperiment Zeitlich und räumlich abgeschlossene Untersuchung, die mit und ohne Co-Kreation im Reallabor durchgeführt wird. Es trägt zur Wissensproduktion und zum vielschichtigen Transfer im Themenkontext des Reallabors bei. Unterbegriff von: Reallabor

Reallabor

Projekt

Qualifizierungsbedarf

Ein Reallabor ist ein instutionell-struktureller Rahmen, der z.B. zeitliche und räumliche Komponenten hat. Dadurch wird ein Rahmen erzeugt, in dem Akteur:innen aus Wissenschaft, Gesellschaft, Politik und Verwaltung gemeinsam Lösungen, Praktiken und Methoden für reale Probleme ent-

beizutragen.
Einfache Beschreibung: Ein zeitlich und räumlich abgesteckter Rahmen in dem Akteur:innen aus Wissenschaft und Gesellschaft gemeinsam Lösungen für reale Probleme entwickeln und erproben. Projekt
Regenwasserbewirtschaftung bezeichnet das Abführen (Versickerung, Zwischenspeicherung, Verdunstung, Behandlung) und Nutzen von anfallendem Niederschlagswasser. Ziel ist die Rückführung des Niederschlagswassers in den natürlichen Wasserkreislauf. GBI
Rekultivierung Rückführung eines Landschaftsraumes in einen nutzbaren Zustand, der zuvor durch wirtschaftliche Aktivitäten des Menschen unnutzbar bzw. geschädigt wurde. Ziel ist die Wiederherstellung eines wirtschaftlich nutzbaren Ökosystems, im Gegensatz zur Renaturierung, die ausschließlich zur Schaffung neuer Lebensräume dient. GBI
Renaturierung Wiederherstellung eines naturnahen Zustandes von Flächen (oft Gewässer oder landwirtschaftliche Flächen). Im Gegensatz zur Rekultivierung hat die Fläche danach keine ökonomischen Funktionen mehr (Einschränkung: Tourismus), sondern es werden naturnahe Lebensräume geschaffen in dem Nutzung und Eingriffe durch den Menschen rückgängig gemacht werden. Verwandt: Revitalisierung GBI
Resilienz Fähigkeit von Systemen und Lebewesen, Ereignissen zu überstehen beziehungsweise sich daran anzupassen und dabei Funktionsfähigkeiten zu erhalten und das Überleben zu sichern. Ökosystem, Risikomanagement

Responsive Wissenschaftskommunikation

Beteiligung von gesellschaftlichen Gruppen, wie Bürger:innen, an der Themenfindung für von Expert:innen der Wissenschaftskommunikation entwickelte Formate. Im nächsten Schritt werden diese Formate von der angesprochenen Gruppe selbst inhaltlich bespielt. Kommunikation
Retentionsfläche Natürliche oder künstlich angelegte Fläche, die bei Hochwasser oder anderen hydrologischen Spit zenbelastungen Wasser temporär speichert. Im Kontext von Fließgewässern dienen sie als Überflutungsflächen und tragen zu einer Abflussverzögerung bei, indem sie den Flussquerschnitt erweitern. GBI
Revitalisierung Wiederbelebung eines Naturraums, der durch den Menschen beeinträchtigt ist. Verwandt: Renaturierung Ökosystem
Risiko Kombination aus der Eintrittswahrscheinlichkeit eines Ereignisses und den potenziellen, negative Folgen des Ereignisses auf ein System <i>Risikomanagement</i>
Risikokarte Ist eine Karte, welche die Auswirkung einer Gefahr auf eine angegebene Fläche beschreibt. Dabei wird die Anzahl der betroffenen Bevölkerung, die Art der wirtschaftlichen Tätigkeiten sowie das vorhanden sein von Kulturstätten betrachtet. <i>Risikomanagement, Naturgefahren</i>
Risikomanagement Ist der Prozess um Risiken zu identifizieren, zu bewerten und zu steuern. Ziel ist es, potenzielle Gefahren oder Schäden frühzeitig zu erkennen, deren Auswirkungen abzuschätzen und geeignete Maßnahmen zu ergreifen, um diese Risiken zu minimieren oder zu kontrollieren.

Risikomanagement

Rückhaltevolumen Kapazität des maximalen Wasservolumens, welches in einer technischen oder natürlichen Retentionsanlage zurückgehalten werden kann.
urbaner Retentionsraum, GBI
Schaden Negativ bewertete Auswirkung auf ein Schutzgut. Der Schaden kann sowohl materiell als auch ideell sein.
Einfache Beschreibung: Negative Auswirkungen auf ein Schutzgut. <i>Risikomanagement</i>
Schutzgut Alles, was aufgrund seines ideellen oder materiellen Wertes vor Schaden bewahrt werden soll. Risikomanagement
Schwammstadt Urbanes Konzept für das Regenwassermanagement. Durch entsiegelte Flächen und Retentionsräume wird die Stadt widerstandsfähiger gegenüber extremen Wetterereignissen, verbessert die Wasserqualität und Lebensqualität. Regenwasser wird zurückgehalten, gespeichert, versickert, ver dunstet, wiederverwendet oder gedrosselt und gereinigt abgeleitet. Dies wird durch grüne und blaue Infrastruktur erreicht. GBI
Das Ausmaß, in dem ein System oder eine Art durch Klimaschwankungen oder -veränderungen beeinflusst wird. Die Auswirkung kann direkt (z. B. eine Änderung der Ernteerträge als Reaktion auf eine Änderung des Mittelwerts, der Spanne oder der Variabilität der Temperatur) oder indirekt (z. B. Schäden durch eine Zunahme der Häufigkeit von Küstenüberschwemmungen aufgrund des Meeresspiegelanstiegs) sein. KRITIS
Serious Games

Serious Games sind eine Unterkategorie von Spielen, wie Videospiele, Karten- oder Brettspiele. Sie verfolgen gezielt Bildungs- und Lernziele, anstatt ausschließlich der Unterhaltung zu dienen und

nutzen spielerische Elemente und wissenschaftliche Konzepte, um den Lernprozess zu fördern und die Motivation der Nutzer zu steigern. XR
Simulationen Nachbildungen der realen Welt und ihrer physikalischen Eigenschaften mit hoher Immersion (auch Simulation Games). Sie werden für Lern- und Lehrzwecke, Trainings sowie computerbasierte Experimente genutzt. Technische Simulationen nutzen mathematische Methoden, um zukünftige Entwicklungen und Folgen vorherzusagen und darzustellen. XR, Digitale Technologien
Sites Modellregionen des Projekts Co-Site, derzeit Stadt Leverkusen (als Großstadt), Kolpingstadt Kerpen (als Mittelstadt), Erftstadt (Mittelstadt) und Rhein-Erft-Kreis (als Kreis) Einfache Beschreibung: Modellregionen des Projekts Co-Site Projekt
Stakeholder Zu berücksichtigende Personen oder (organisiertierte) Personengruppen im Rahmen eines Projekts Dabei handelt es sich um alle von den Auswirkungen und der Durchführung des Projekts betroffene Personen oder (organisiertierte) Personengruppen, auch Entitäten genannt. Verwandt: Dialoggruppe, Zielgruppe Projekt
Starkregen Sehr große Niederschlagsmengen, die oftmals nur auf kleinen Gebieten und in kurzer Zeit fallen. Sie können Kanäle und Gewässer überlasten, was zu Überschwemmungen und Überflutungen führen kann. Naturgefahren
Starkregengefahrenkarte (SRGK) Zeigt Gefahrenbereiche außerhalb von Fließgewässern auf, die bei einem Starkregenereignis überschwemmt werden.
Naturgefahren, Risikomanagement

Starkregenindex (SRI)
Dient der Charakterisierung von Starkregenereignissen und wird auf einer Skala von 1 (niedrig) bis 12 (hoch) nach dem Merkblatt 119 der Deutschen Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall angegeben. Die Starkregenindices geben das Gefahrenrisiko bei Überflutungen wider. Naturgefahr
Starkregenrisikokarte
Zeigt, wo Schäden durch Überschwemmungen durch Starkregen entstehen können. Aufgezeigt werden die Gebiete, die von einer Starkregengefahr betroffen sind unter Berücksichtigung von Einwohnerzahl, Schutzgebieten, Industrieanlagen und Kulturstätten. Risikomanagement, Naturgefahren
Staudamm Kernelement einer Stauanlage im Wasserbau und kommt zum Bau einer Talsperre oder einer Flusssperre bzw. Staustufe zur Ausführung. <i>GBI</i>
Sturmflut Sturmfluten entstehen, wenn starke Winde Wasser von Meeren, Tiedenflüssen oder großen Seen
an die Küste oder das Ufer treiben. Infolgedessen steigt der Wasser-stand und das Land wird über- flutet.
Naturgefahren
Summative Evaluation Die summative Evaluation findet ex-post nach der Programmmplementierung statt. Sie soll einen Gesamtüberblick über Qualität, Wirksamkeit und Effizienz des Programms geben. Wirkung
Sustainable Development Goals

(SDG)Die Sustainable Development Goals / Ziele für Nachhaltige Entwicklung bestehen aus 17 Zielen, die 2015 von den Vereinten Nationen verabschiedet wurden und global als Agenda für eine nach-

Vissenschaft.
/erwandt: Agenda 2030
Synonyme: SDG
ransformation
System
in System ist ein strukturiertes Ganzes, das aus miteinander verbundenen und interagierenden Komponenten besteht. Diese Komponenten arbeiten zusammen, um eine bestimmte Funktion oder ein Ziel zu erfüllen. Systeme können natürlich oder menschlich geschaffen sein und variieren in ihrer Komplexität, z.B. technische Systeme, ökologische Systeme oder soziale Systeme.
Systemwissen
Beobachtungswissen über den Ist-Zustand eines Systems
/erwandt: Zielwissen, Transformationswissen
Interbegriff von: Transformatives Lernen, Transformative Wissenschaft
Vissensmanagement
Teilentsiegelung st die anteilige Entsiegelung einer Fläche. Nur Teile der gesamten Fläche werden Entsiegelt oder lurch permeable Oberflächen ersetzt und somit teilentsiegelt. Teilentsiegelte Bodenbeläge lassen riel bis mäßige Versickerung von Oberflächenabflüssen zu.
Thermische Ausgleichsfunktion Bewertungskategorie des Freiraums. Flächen mit einer thermischen Ausgleichsfunktion sind in Iler Regel Grün- und Freiflächen, welche besonders nachts Kaltluft produzieren oder durch ihre pezielle Lage Kaltluftströme ermöglichen. Sie tragen somit zur Minderung der Hitzebelastung bei. Vaturgefahren

Thermische Belastung

wird anhand des PET-Wertes dargestellt, der das thermische Empfinden in verschiedenen Umgebungsbedingungen beschreibt. Sie kann durch Hitze oder Kälte verursacht werden und wird von

Lufttemperatur, Luftfeuchtigkeit, Windgeschwindigkeit und Sonnenstrahlung beeinflusst. Thermische Belastung hat direkte Auswirkungen auf das körperliche Wohlbefinden (z.B. Hitzestress). Naturgefahren
Transdisziplinäres Arbeiten Ziel ist die Zusammenarbeit von Wissenschaft und Akteur:innen aus der Praxis (Gesellschaft, Wirtschaft, Politik) auf Augenhöhe im Themenfeld Reallabor. Zeichnet sich insbesondere durch die Verknüpfung unterschiedlicher Sichtweisen und Fachdisziplinen der jeweiligen Akteur:innen aus. **Projekt**
Transfer Anwendung und Übertragung von wissenschaftlichem und praktischem Wissen in unterschiedlichen und insbesonderen andere Kontexten Verwandt: Wissenstransfer Wissensmanagement
Transferbeirat Der Transferbeirat besteht zum einen aus Vertreter:innen aus der Region, um die Transformation der Region voranzutreiben und die Zusammenarbeit verschiedener Akteure zu gewährleisten. Zum anderen aus wissenschaftlichen Expert:innen aus der Reallaborpraxis, die das Team bei der praktischen Umsetzung von Projekten in der Region als Teil des Reallabors sowie der Messbarkeit der Ergebnisse beraten. Projekt
Transfermodus 1 Wissens- und Technologietransfer, der den linearen Transfer von Wissen und Technologie aus der Hochschule in die Gesellschaft beschreibt. Forschungsergebnisse werden für zivilgesellschaftlichen und wirtschaftlichen Nutzen angewandt und verwertet. Der Fokus liegt dabei auf Aktivitäten mit Verwertungs- oder Kommerzialisierungsabsicht. Unterbegriff von: Transfer Wissensmanagement

Transfermodus 2a

ldeen-, Wissens- und Technologietransfer mit der und für die Gesellschaft. Hochschulexterne aus mindestens einem gesellschaftlichen Teilsystem werden an einem Teil der wissenschaftlichen Wissenserzeugung beteiligt. Der Fokus liegt dabei auf nutzungsorientierten Aktivitäten.

Unterbegriff von:	Transfer, Wissenserzeugung
Wissensmanagemen	t
Prozess der Wissens Teilsystemen und de	d Technologietransfer in der, mit der und für die Gesellschaft. Am gesamten erzeugung werden Hochschulexterne aus verschiedenen gesellschaftlichen er organisierten Zivilgesellschaft beteiligt. Der Fokus liegt dabei auf gemeintivitäten. In Co-Site findet der Transfermodus 2b statt. Transfer
	l-ökologische Transformation beschreibt der Begriff den tiefgreifenden struk- zu einer ressourcenschonenden Lebensweise und einer nachhaltigen Entwick-
temisches Denken u	s sind Fähigkeiten, um Veränderungen aktiv zu gestalten. Dazu gehören sysnd Handeln, Innovationsfähigkeit, emotionale Intelligenz und kollaborative se Kompetenzen ermöglichen es Individuen und Organisationen, sich an neue
Kreise, Wirtschaftsfö formationsnetzwerk	snetzwerk netzwerk wirken verschiedene regionale Vetreter:innen aus Kommunen und orderung, Wirtschaft und weitere Partner:innen der Teilvorhaben mit. Das Trans okkommt zusammen, um Bedarfe aufzunehmen und fördert den Austausch so- wicklung der Region im Sinne der Nachhaltigkeit.

Transformationswissen

Wissen, wie man ein System vom Ist-Zustand zu einem gemeinsam definierten wünschenswerteren Zustand in der Zukunft bewegen kann.

Verwandt: Systemwissen, Zielwissen

Wissensmanagement

Transformative Wissenschaft

Transformative Wissenschaft bezeichnet einen Forschungsansatz, der darauf abzielt, gesellschaftliche, ökologische und technologische Herausforderungen in wechselseitigen Austauschbeziehungen zwischen Wissenschaft, Politik, Wirtschaft und Gesellschaft zu erforschen, um nachhaltige Veränderungen und Innovationen in der Gesellschaft zu initiieren und zu unterstützen.

Verwandt: Transformatives Lernen **Unterbegriff von:** Transformation

Transformation

Transformatives Lernen

Transformatives Lernen bewirkt tiefgreifende Veränderungen in Denken und Verhalten. Es führt zu neuen Perspektiven und erweitertem Verständnis, indem bisherige Annahmen und Überzeugungen kritisch hinterfragt werden. Dies fördert eine nachhaltige Entwicklung persönlicher und beruflicher Fähigkeiten und erleichtert die Anpassung an komplexe Herausforderungen.

Verwandt: Transformative Wissenschaft

Weiterbildung, Transformation

Urbane Hitzeinsel (UHI)

beschreibt die überdurchschnittliche Erwärmung von Innenstädten im Vergleich zu ihrem Umland. Besonders nachts kühlen Städte nicht ab, da die dicht bebauten und versiegelten Flächen die tagsüber gespeicherte Hitze in der Nacht wieder abgeben. Zudem verhindern verbaute Luftbahnen, dass kühle Luft aus dem Umland in die Stadt gelangt. Dadurch können Temperaturdifferenzen bis zu 10°C entstehen.

٨	Va	tı.	ıra	et	al	hr	en
•	• 0		" y	٠.	v.	••	C.,

Urbane Resilienz

Beschreibt die Fähigkeit eines städtischen Systems und seiner Bevölkerung, bei Krisen oder Katastrophen widerstandsfähig zu reagieren. Berücksichtigt wird dabei zugleich die Anpassungsfähigkeit und Entwicklung hin zu einer robusten, adaptiven und zukunftsfähigen Stadt.

Transformation

Urbane Retentionsräume Natürliche oder künstlich geschaffene Retentionsräume im Stadtgebiet die bei Hochwasser und/ oder Starkregen Wassermassen zurückhalten, versickern, verdunsten oder verzögert in die Kanalisation abgeben. Urbane Retentionsflächen dienen somit sowohl dem Überschwemmungsschutz als auch der Verbesserung des Stadtklimas. GBI
Urbaner Digitaler Zwilling Ein Urbaner Digitaler Zwilling ist eine virtuelle Nachbildung einer städtischen Umgebung, welche Daten aus verschiedenen Quellen nutzt, um das Leben, die Dynamik und bspw. die physikalischen Eigenschaften der Stadt zu simulieren. Anwendungen finden sich in Bereichen wie Verkehrsmanagement, Umweltschutz und Stadtentwicklung. Verwandt: Digitaler Zwilling Digitale Technologien
Vektordaten eine Darstellung der Erdobjekte (Datenmodell) durch Punkte, Linien und Polygone. <i>GIS, InfoTool</i>
Verletzlichkeit Siehe Vulnerabilität Risikomanagement
Verwundbarkeit siehe Vulnerabilität

Virtual Reality

Risikomanagement

Synonyme: Vulnerabilität, Anfälligkeit

(VR)

Eine computergenerierte virtuelle Umgebung, die die nutzende Person visuell und auditiv mittels VR-Brille erleben kann und in der die reale Welt visuell nicht erfasst werden kann (dt. virtuelle Welt).

XR

_		
Virtuelle Realität (VR) Siehe Virtual Reality. XR		
Vision Ein Zielbild, welches ein au <i>Transformation</i>	ngestrebtes Szenario in der Zukunft beschreibt.	
wird und den Benutzer volung eintauchen lässt. Die	agbares Gerät (HMD), welches wie eine Brille oder Ilständig in eine computergenerierte, dreidimensi ese Brillen besitzen integrierte Bildschirme und Se eine immersive visuelle und oft auch auditive Erfa	ionale virtuelle Umge- ensoren, um Kopfbewe-
spezielles Gerät, das es Nu	nnidirectional Treadmill (dt. omnidirektionales Lau Itzer:innen ermöglicht, sich in alle Richtungen inn den Ort zu wechseln, und erhöht so die Immersior	erhalb einer VR-Welt zu
tät) und ambiguity (Mehro	ity (Unbeständigkeit), <i>uncertainty</i> (Unsicherheit), deutigkeit) zusammen und beschreibt die Herausf onen oder Personen in der Arbeitswelt begegnen	orderungen und Dyma-

Vulnerabilität

Der Begriff beschreibt den Zustand der Verletzbarkeit oder Verwundbarkeit und ist das Maß für die anzunehmende Schadensanfälligkeit eines Schutzgutes in Bezug auf ein bestimmtes (Schadens-

)Ereignis. Sie bezieht sich auf Personen, Objekte, Infrastruktursysteme oder räumliche Bereiche. Vulnerabilität wird durch ökonomische, ökologische, soziale und technische Faktoren bestimmt.
Synonyme: Anfälligkeit
Risikomanagement
Vulnerable Personengruppen
Personengruppen, die als besonders vulnerabel gelten sind zum Beispiel: Kinder, Jugendliche,
flüchtende und geflüchtete Menschen, Frauen, ältere Menschen, Menschen mit Behinderung,
LGBTQIA+-Personen, sowie religiöse Minderheiten. Sie leiden besonders unter Krisen und ihren Folgen und sind diesen in vielen Fällen in höherem Maße ausgesetzt.
Risikomanagement
Wassersensible Stadt
Stadt, die Wasser nachhaltig nutzt, Überflutungsrisiken minimiert und die Wasserqualität urbaner Wasserkörper verbessert. Integration von natürlichen Wasserzyklen und nachhaltiges Management
von Wasserressourcen. Hauptmerkmale sind Regenwasserbewirtschaftung, grüne Infrastruktur,
Flussrenaturierung, wassereffiziente Gebäude, Sensibilisierung der Bevölkerung und integriertes
Tiussichatunciung, wasscieniziente Gebauge, sensibilisierung der bevolkerung und integnertes
Wassermanagement.
Wassermanagement. Einfache Beschreibung: Ziel einer wassersensiblen Stadt ist es, Wasser nachhaltig zu nutzen,
Wassermanagement. Einfache Beschreibung: Ziel einer wassersensiblen Stadt ist es, Wasser nachhaltig zu nutzen, Überflutungsrisiken zu minimieren und die Wasserqualität zu verbessern.
Wassermanagement. Einfache Beschreibung: Ziel einer wassersensiblen Stadt ist es, Wasser nachhaltig zu nutzen, Überflutungsrisiken zu minimieren und die Wasserqualität zu verbessern. Verwandt: Renaturierung, Schwammstadt, Grüne Infrastruktur, Regenwasserbewirtschaftung
Wassermanagement. Einfache Beschreibung: Ziel einer wassersensiblen Stadt ist es, Wasser nachhaltig zu nutzen, Überflutungsrisiken zu minimieren und die Wasserqualität zu verbessern. Verwandt: Renaturierung, Schwammstadt, Grüne Infrastruktur, Regenwasserbewirtschaftung GBI Web Feature Service
Wassermanagement. Einfache Beschreibung: Ziel einer wassersensiblen Stadt ist es, Wasser nachhaltig zu nutzen, Überflutungsrisiken zu minimieren und die Wasserqualität zu verbessern. Verwandt: Renaturierung, Schwammstadt, Grüne Infrastruktur, Regenwasserbewirtschaftung GBI Web Feature Service (WFS)
Wassermanagement. Einfache Beschreibung: Ziel einer wassersensiblen Stadt ist es, Wasser nachhaltig zu nutzen, Überflutungsrisiken zu minimieren und die Wasserqualität zu verbessern. Verwandt: Renaturierung, Schwammstadt, Grüne Infrastruktur, Regenwasserbewirtschaftung GBI Web Feature Service (WFS) Ein standardisierter OGC-Geodienst für die Bereitstellung von geografischen Informationen im
Wassermanagement. Einfache Beschreibung: Ziel einer wassersensiblen Stadt ist es, Wasser nachhaltig zu nutzen, Überflutungsrisiken zu minimieren und die Wasserqualität zu verbessern. Verwandt: Renaturierung, Schwammstadt, Grüne Infrastruktur, Regenwasserbewirtschaftung GBI Web Feature Service (WFS) Ein standardisierter OGC-Geodienst für die Bereitstellung von geografischen Informationen im Vektorformat über das Internet.
Wassermanagement. Einfache Beschreibung: Ziel einer wassersensiblen Stadt ist es, Wasser nachhaltig zu nutzen, Überflutungsrisiken zu minimieren und die Wasserqualität zu verbessern. Verwandt: Renaturierung, Schwammstadt, Grüne Infrastruktur, Regenwasserbewirtschaftung GBI Web Feature Service (WFS) Ein standardisierter OGC-Geodienst für die Bereitstellung von geografischen Informationen im
Wassermanagement. Einfache Beschreibung: Ziel einer wassersensiblen Stadt ist es, Wasser nachhaltig zu nutzen, Überflutungsrisiken zu minimieren und die Wasserqualität zu verbessern. Verwandt: Renaturierung, Schwammstadt, Grüne Infrastruktur, Regenwasserbewirtschaftung GBI Web Feature Service (WFS) Ein standardisierter OGC-Geodienst für die Bereitstellung von geografischen Informationen im Vektorformat über das Internet.
Wassermanagement. Einfache Beschreibung: Ziel einer wassersensiblen Stadt ist es, Wasser nachhaltig zu nutzen, Überflutungsrisiken zu minimieren und die Wasserqualität zu verbessern. Verwandt: Renaturierung, Schwammstadt, Grüne Infrastruktur, Regenwasserbewirtschaftung GBI Web Feature Service (WFS) Ein standardisierter OGC-Geodienst für die Bereitstellung von geografischen Informationen im Vektorformat über das Internet.
Wassermanagement. Einfache Beschreibung: Ziel einer wassersensiblen Stadt ist es, Wasser nachhaltig zu nutzen, Überflutungsrisiken zu minimieren und die Wasserqualität zu verbessern. Verwandt: Renaturierung, Schwammstadt, Grüne Infrastruktur, Regenwasserbewirtschaftung GBI Web Feature Service (WFS) Ein standardisierter OGC-Geodienst für die Bereitstellung von geografischen Informationen im Vektorformat über das Internet. GIS, InfoTool Web Map Service
Wassermanagement. Einfache Beschreibung: Ziel einer wassersensiblen Stadt ist es, Wasser nachhaltig zu nutzen, Überflutungsrisiken zu minimieren und die Wasserqualität zu verbessern. Verwandt: Renaturierung, Schwammstadt, Grüne Infrastruktur, Regenwasserbewirtschaftung GBI Web Feature Service (WFS) Ein standardisierter OGC-Geodienst für die Bereitstellung von geografischen Informationen im Vektorformat über das Internet. GIS, InfoTool Web Map Service (WMS)
Web Feature Service (WFS) Ein standardisierter OGC-Geodienst für die Bereitstellung georeferenzierter Kartenbilder über das Web Map Service (WMS) Ein standardisierter OGC-Geodienst für die Bereitstellung georeferenzierter Kartenbilder über das Ein standardisierter OGC-Geodienst für die Bereitstellung georeferenzierter Kartenbilder über das

Weiterbildung ist ein Sammelbegriff für allgemeine, betriebliche, berufliche sowie politische Weiterbildung. Sie zielt darauf ab, Wissen und Fähigkeiten zu erweitern, sowohl für persönliche Entwicklung als auch zur Erfüllung beruflicher Anforderungen, und trägt zur Förderung der gesellschaftlichen Teilhabe und Erreichung organisationaler Ziele bei. Weiterbildung
Wirkung Wirkung beschreibt Veränderungen und Ergebnisse, die als Resultat von Projektaktivitäten entstehen. Es können positive und negative sowie intendierte und unintendierte Wirkungen unterschieden werden. Wirkung
Wirkungsanalyse Wirkungsanalyse stellt Evaluation bezogen auf die Gesamtheit eines Projekts dar. Sie umfasst die Entwicklung von Wirkungslogiken sowie die Planung, Beschreibung und Bewertung von Auswirkungen und Wechselwirkungen des Projekts auf relevante Faktoren und Stakeholder. Wirkung
Wirkungsmodell Ein Wirkungsmodell ist eine systematische, visuelle Darstellung die beschreibt welche Veränderungen und Ergebnissen durch das Projekt erzielt werden sollen und wie diese Zielreichung umgesetzt werden soll. Dabei werden Ressourcen, Rahmenbedingungen, Maßnahmen sowie direkte und indirekte Wirkungen berücksichtigt und miteinander in Verbindung gesetzt. Sie basieren oft auf dem IOOI-Modell von Phineo. Wirkung
Wirkungsorientierung Wirkungsorientierung bedeutet, dass ein Projekt darauf abzielt, gesellschaftliche Veränderungen zu bewirken, und dass es dementsprechend geplant und umgesetzt wird. Der Begriff wird im Feld der Wirkungsanalyse u.a. gerne genutzt, um zu verdeutlichen, dass Wirkung nicht wirklich messbar ist. <i>Wirkung</i>

Wissenschaftliche Weiterbildung

Weiterbildung

Wissenschaftliche Weiterbildung sind Maßnahmen, die auf wissenschaftlichen Erkenntnissen und Methoden basieren, für Personen mit berufsqualifizierendem oder akademischem Abschluss. Die

Lernformate sind handlungsorientiert und zielen darauf ab, Fach- und Handlungskompetenzen in spezifischen Bereichen zu vertiefen oder zu erweitern. Weiterbildung
Wissenschaftskommunikation (WissKomm)
Umfasst alle Aspekte der Kommunikation über wissenschaftliches Arbeiten, wissenschaftliche Aktivitäten und wissenschaftliche Ergebnisse, sowohl innerhalb der Wissenschaft als auch (im besonderen) darüber hinaus. Kommunikation
Wissenserzeugung
Prozess, mit dem neues Wissen generiert wird. Wissen kann auf verschiedenen Wegen erzeugt werden, zum Beispiel durch Forschung und Austausch. Im Kontext von Reallaborarbeit bedeutet dies u.a. die Verknüpfung von vorhandenem Wissen verschiedener relevanter Stakeholder und die dadurch erzeugte ganzheitliche Erweiterung, Ergänzung und Entwicklung neuen Wissens. Wissensmanagement
Wissenstransfer Übertragung von (wissenschaftlichem) Wissen an weitere Personen oder Institutionen in Gesellschaft, Wirtschaft oder Politik Wissensmanagement
Workshop Ein methodisch strukturiertes Setting der Zusammenarbeit mehrerer Personen, welches zumeist von einer Moderation geleitet wird. Ziele sind die begleitete Wissensaneignung oder gemeinsame Produktion von Inhalten sowie Prototypen. Partizipation
Zeitliche Auflösung Zeitliche Abstände zwischen einzelnen Aufnahmen des gleichen Gebietes in einem Datensatz. Daten

Zeitreihe Zeitlich geordnete Messdaten, die regelmäßig erfasst wurden. Daten
Zielgruppe Eine Person oder Gruppe von Menschen, die mit den Maßnahmen des Reallabors angesprochen oder eingebunden werden sollen.
Verwandt: Dialoggruppe Projekt
Zielwissen Gemeinsam generiertes Wissen über gewünschte zukünftige Entwicklungen eines Systems Verwandt: Systemwissen, Transformationswissen Wissensmanagement
Zivilschutz Beschreibt den Schutz der Bevölkerung durch nicht militärische Maßnahmen im Falle von militärischen Auseinandersetzungen. Zum Zivilschutz gehören insbesondere der Selbstschutz, die Warnung der Bevölkerung, der Schutzbau, die Aufenthaltsregelung, der Katastrophenschutz nach Maßgabe des § 11 ZSKG, Maßnahmen zum Schutz der Gesundheit, Maßnahmen zum Schutz von Kulturgut. Verwandt: Bevölkerungsschutz Risikomanagment

Co-Site Tags

Daten

Dateninteroperabilität

Datenkatalog

Fernerkundung

Fühlbarer Wärmestrom

Geodaten

Metadaten

Räumliche Auflösung

Zeitliche Auflösung

Zeitreihe

Digitale Technologien

Controller

Digitaler Zwilling

Eye-Tracking

Game-Based Learning

Gamification

Hand-Tracking

Urbaner Digitaler Zwilling

GBI Blau-grüne Infrastruktur Blaue Infrastruktur Dachbegrünung Dezentrale Regenwasserversickerung Dürre Entsiegelung Fassadenbegrünung Grün-blaue Infrastruktur Grüne Infrastruktur Infrastruktur Kartenprojektion Latenter Wärmestrom Naturbasierte Lösung Nature-based Solution Permeable Oberflächen Pluviale Überflutung Regenwasserbewirtschaftung Rekultivierung Renaturierung Retentionsfläche

Schwammstadt

Staudamm

Naturgefahr
GIS Geokodierung
Georeferenzierung
InfoTool
Koordinatensystem
Open Geospatial Consortium
Rasterdaten
Räumliche Analyse
Vektordaten
Web Feature Service
Hitzeinsel Mikroklima
Informationssystem Dateiformat
GeoNode
Geodatenformat

System

Gefahr

Teilentsiegelung

Urbane Retentionsräume

Wassersensible Stadt

Anpassungsfähigkeit

Gefahrenereignis

Geodateninfrastruktur
Geoinformationssystem
Geoportal
Geostories
InfoTool Datenerfassung
Datenvisualisierung
GeoServer
Geodatenbank
Geodatendienste
Geodatensatz
Geodatenverarbeitung
Web Map Service
Klima Klimaanpassung
Klimaresiliente Stadt
Klimarisiko
Klimaschutz
Kommunikation Ambiguität
Co-kreative Wissenschaftskommunikation
Dialoggruppe
Externe Wissenschaftskommunikation
Interne Wissenschaftskommunikation

Klimakommunikation
Kommunikation
Makroebene
Mesoebene
Mikroebene
Partizipative Wissenschaftskommunikation
Projektkommunikation
Projektmarketing
Responsive Wissenschaftskommunikation
Wissenschaftskommunikation
KRITIS Blackout
Exposition
Härtung
Interdependenz
KRITIS-Branche
KRITIS-Sektoren
Kaskadeneffekt
Kritische Infrastrukturen
Sensitivität
Naturgefahr Exposition

Starkregenindex

Dürreindex Extremereignis Flusshochwasser Fluviale Überflutung Gefahr Gefahrenkarte Grundhochwasser Hochwasser Hochwassergefahrenkarte Katastrophe PET-Wert Starkregen Starkregengefahrenkarte Sturmflut Thermische Ausgleichsfunktion Thermische Belastung **Urbane Hitzeinsel**

Naturgefahren

Evapotransp

Ökosystem

Evapotranspiration

Resilienz

Revitalisierung

Ökosystemdienstleistungen

$\ddot{\text{O}} kosystem funktion$

Partizipation

Citizen Science

Co-Design

Co-Kreation

Co-kreativer Workshop

Kollaborativ

Partizipation

Prototyp

Workshop

Projekt

Agilität

Akteur:innen

Akteursnetzwerkanalyse

Best Practices

Co-Site

Co-Site-Glossar

Entwicklungsteam

Expertisegruppe

Gemeinwohlorientierung

Glossar

Modellregionen

Next Practices

Partner:innen
Practices
Real experiment
Reallabor
Sites
Stakeholder
Transdisziplinäres Arbeiten
Transferbeirat
Transformationsnetzwerk
VUCA
Zielgruppe
Risikomanagement Anfälligkeit
_
Anfälligkeit
Anfälligkeit Bevölkerungsschutz
Anfälligkeit Bevölkerungsschutz Gefahrenabwehr
Anfälligkeit Bevölkerungsschutz Gefahrenabwehr Hochwasserrisikokarte
Anfälligkeit Bevölkerungsschutz Gefahrenabwehr Hochwasserrisikokarte Kapazität
Anfälligkeit Bevölkerungsschutz Gefahrenabwehr Hochwasserrisikokarte Kapazität Katastrophenschutz
Anfälligkeit Bevölkerungsschutz Gefahrenabwehr Hochwasserrisikokarte Kapazität Katastrophenschutz Krise
Anfälligkeit Bevölkerungsschutz Gefahrenabwehr Hochwasserrisikokarte Kapazität Katastrophenschutz Krise Prävention

Schaden
Schutzgut
Starkregenrisikokarte
Verletzlichkeit
Verwundbarkeit
Vulnerabilität
Vulnerable Personengruppen
Risikomanagment Krisenmanagement
Zivilschutz
Transformation Agenda 2030
Bildung für Nachhaltige Entwicklung
Change Agents
Global Change
Klimawandelanpassung
Megatrends
Nachhaltigkeit
Nachhaltigkeitsmanagement
Nachhaltigkeitsstrategie
Sustainable Development Goals
Transformation

Vision urbaner Retentionsraum Rückhaltevolumen Weiterbildung Allgemeine Weiterbildung Berufliche Weiterbildung Betriebliche Weiterbildung Didaktisches Design Fortbildung **Future Skills Green Skills** Lernsettings Qualifikation Qualifizierungsbedarf **Transformation Skills** Transformatives Lernen Weiterbildung Wissenschaftliche Weiterbildung Wirkung **Balanced Scorecard** Bedarfsanalyse

Begleitforschung

Evaluation

Urbane Resilienz

Formative Evaluation
Impact
Input
Monitoring
Outcome
Output
Prospektive Evaluation
Summative Evaluation
Wirkung
Wirkungsanalyse
Wirkungsmodell
Wirkungsorientierung
Wirkungsorientierung Wissensmanagement Open Science
Wissensmanagement
Wissensmanagement Open Science
Wissensmanagement Open Science Systemwissen
Wissensmanagement Open Science Systemwissen Transfer
Wissensmanagement Open Science Systemwissen Transfer Transfermodus 1
Wissensmanagement Open Science Systemwissen Transfer Transfermodus 1 Transfermodus 2a
Wissensmanagement Open Science Systemwissen Transfer Transfermodus 1 Transfermodus 2a Transfermodus 2b
Wissensmanagement Open Science Systemwissen Transfer Transfermodus 1 Transfermodus 2a Transfermodus 2b Transformationswissen

XR

360-Grad-Video

AR-Brille

Augmented Reality

Augmented Virtuality

Erweiterte Realität

Extended Reality

Head-Mounted Display

Immersion

Mixed Reality

Serious Games

Simulationen

VR-Brille

VR-Laufband

Virtual Reality

Virtuelle Realität

Impressum

Urheberrecht und Lizensierung

 $Inhalt - @\ 2024\ Die\ Autor: innen.\ Attribution-Share Alike\ 4.0\ International\ https://creative commons.\ org/licenses/by-sa/4.0/$

Code - © 2024 Die Autor:innen. MIT-Lizenz https://github.com/TIBHannover/semantic-glosar/blob/master/LICENSE | Quelle https://github.com/TIBHannover/co-site-glossar

Daten - Alle produzierten Daten und Datensätze sind CC 0, Public Domain.

Alle Schriftarten, Grafiken und Medienproduktionssoftware, die für die Produktion verwendet werden, sind OSI-konform.

FAIR-Grundsätze angewandt https://www.go-fair.org/fair-principles/

Alle Inhalte und Codes von Dritten unterliegen dem Urheberrecht der Autor:innen und ihren jeweiligen OSI-konformen offenen Lizenzen für den Code und der Creative Commons Attribution-ShareAlike 4.0 International für den Inhalt.

Mitwirkende

Autor:innen

Sandra Alfonso de Nehren, TH Köln - Fakultät für Raumentwicklung und Infrastruktursysteme, Institute for Technology and Resources Management in the Tropics and Subtropics (ITT)

Ilona Arcaro, TH Köln - Akademie für wissenschaftliche Weiterbildung, Wissenschaftliche Weiterbildung

Muhammed Enes Bodur, TH Köln - Fakultät für Anlagen, Energie- und Maschinensysteme, Institut für Rettungsingenieurwesen und Gefahrenabwehr (IRG)

Nico Buck, (ORCID iD: 0009-0002-9390-1336), TH Köln - Fakultät für Anlagen, Energie- und Maschinensysteme

Anne Diessner, TH Köln - Fakultät für Raumentwicklung und Infrastruktursysteme

Lars Dietrich (ORCID iD: 0000-0003-3407-166X), Stadt Leverkusen, NaturGut Ophoven

Alexander Fekete, TH Köln - Fakultät für Anlagen, Energie- und Maschinensysteme, Institut für Rettungsingenieurwesen und Gefahrenabwehr (IRG)

Barbara Elisabeth Frick, TH Köln - Fakultät für Informations- und Kommunikationswissenschaften

Claudia Frick, TH Köln - Fakultät für Informations- und Kommunikationswissenschaften, Institut für Informationswissenschaft

Henny Grotehusmann, TH Köln - Fakultät für Raumentwicklung und Infrastruktursysteme

Lambert Heller, (ORCID iD: 0000-0003-0232-7085), TIB - Leibniz Informationszentrum Technik und Naturwissenschaften

Chris Hetkämper, TH Köln - Fakultät für Anlagen, Energie- und Maschinensysteme, Institut für Rettungsingenieurwesen und Gefahrenabwehr (IRG)

Friederike Holtmann (ORCID iD: 0009-0004-3451-0962), TH Köln - Fakultät für Anlagen, Energieund Maschinensysteme

Carla Jakobowsky (ORCID iD: 0009-0007-8663-1856), TH Köln - Fakultät für Anlagen, Energie- und Maschinensysteme

Johanne Kaufmann, TH Köln - Fakultät für Raumentwicklung und Infrastruktursysteme

Ines Könsgen (ORCID iD: 0009-0009-2260-8301), TH Köln - Fakultät für Raumentwicklung und Infrastruktursysteme

Silvia Marie Krautzik, TH Köln - Fakultät für Raumentwicklung und Infrastruktursysteme, Institute for Technology and Resources Management in the Tropics and Subtropics (ITT)

Georg Lamberty, TH Köln - Fakultät für Raumentwicklung und Infrastruktursysteme, Institute for Technology and Resources Management in the Tropics and Subtropics (ITT)

Julia Laux (ORCID iD: https://orcid.org/0009-0002-5293-561X, TH Köln - Fakultät für Informations- und Kommunikationswissenschaften

Isabell Mayer, Kolpingstadt Kerpen, Fachbereich Nachhaltigkeit

Silke Meilwes, TH Köln - Fakultät für Raumentwicklung und Infrastruktursysteme, Institute for Technology and Resources Management in the Tropics and Subtropics (ITT)

Larissa Müller, TH Köln - Fakultät für Anlagen, Energie- und Maschinensysteme, Institut für Produktentwicklung und Konstruktionstechnik (IPK)

Antti Olbrisch, Kolpingstadt Kerpen, Fachbereich Klima & Umwelt

Juan Luis Ramirez Duval, TH Köln - Fakultät für Raumentwicklung und Infrastruktursysteme

Lars Ribbe, TH Köln - Fakultät für Raumentwicklung und Infrastruktursysteme, Institute for Technology and Resources Management in the Tropics and Subtropics (ITT)

Johanna Schmidt (ORCID ID: https://orcid.org/0000-0001-8827-9461) Stadt Leverkusen, Fachbereich Mobilität und Klimaschutz

Surendra Shiwakoti, TH Köln - Fakultät für Raumentwicklung und Infrastruktursysteme

Jan Terschüren (ORCID iD: 0009-0000-9016-4831), TH Köln - Fakultät für Anlagen, Energie- und Maschinensysteme, Institut für Produktentwicklung und Konstruktionstechnik (IPK)

Alexandra Tönies, TH Köln - Fakultät für Anlagen, Energie- und Maschinensysteme, Institut für Produktentwicklung und Konstruktionstechnik (IPK)

Programmierung

Worthington, S., Bailly, K., & Rahr, A. (2024). Co-Site Glossar (Version 0.0.1a) [Computer software]. https://github.com/TIBHannover/co-site-glossar

Literatur

Verwaltung von Referenzen

Zotero Group: https://www.zotero.org/groups/5631396/co-site_book_sprints/library

KRITIS und Risiko- und Krisenmanagement

Arnold, Rolf. 2023a. "Fortbildung - Digitales Wörterbuch Erwachsenen- und Weiterbildung". In Fortbildung - Digitales Wörterbuch Erwachsenen- und Weiterbildung. https://doi.org/10.35468/wbeb2022-109.

———. 2023b. "Qualifikation – Digitales Wörterbuch Erwachsenen- und Weiterbildung". In . https://doi.org/10.35468/wbeb2022-237.

BBK. o. J. "Sektoren und Branchen KRITIS". Zugegriffen 21. August 2024. https://www.bbk.bund.de/DE/Themen/Kritische-Infrastrukturen/Sektoren-Branchen/sektoren-branchen node.html.

BMI, Referat SW I 1 - Stadtentwicklungspolitik, und Oliver Weigel. 2021. "Memorandum 'Urbane Resilienz - Wege zur robusten, adaptiven und zukunftsfähigen Stadt" ". Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat. https://www.nationale-stadtentwicklungspolitik.de/NSPWeb/SharedDocs/Publikationen/memorandum_urbane_resilienz.pdf.

Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe. o. J. Glossar des Bundesamts für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe. Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe. Zugegriffen 20. August 2024. https://www.bbk.bund.de/DE/Infothek/Glossar/glossar_node.html.

CIPRNet. o. J. "CIPedia". Zugegriffen 21. August 2024. https://websites.fraunhofer.de/CIPedia/index. php/CIPedia%C2%A9_Main_Page. Dobischat, Rolf. 2023. "Berufliche Weiterbildung – Digitales Wörterbuch Erwachsenen- und Weiterbildung". In . https://doi.org/10.35468/wbeb2022-028.

IPCC. o. J. "IPCC Glossary". Zugegriffen 21. August 2024. https://apps.ipcc.ch/glossary/.

Käpplinger, Bernd. 2023. "Betriebliche Weiterbildung – Digitales Wörterbuch Erwachsenen- und Weiterbildung". In . https://doi.org/10.35468/wbeb2022-030.

NIST. 2019. "Glossary of Key Information Security Terms". 2019. https://csrc.nist.gov/glossary.

Rinaldi, S.M., J.P. Peerenboom, und T.K. Kelly. 2001. "Identifying, understanding, and analyzing critical infrastructure interdependencies". IEEE Control Systems Magazine 21 (6): 11–25. https://doi.org/10.1109/37.969131.

Rohs, Matthias. 2023. "Wissenschaftliche Weiterbildung – Digitales Wörterbuch Erwachsenenund Weiterbildung". In . https://doi.org/10.35468/wbeb2022-299. UNDRR. 2023. "Sendai Framework Terminology on Disaster Risk Reduction". 9. März 2023. http://www.undrr.org/drr-glossary/ terminology.

Grüne Infrastruktur

Deutscher Wetterdienst. o. J. "Klimawirkung - Deutscher Wetterdienst". Zugegriffen 21. August 2024. https://www.dwd.de/DE/forschung/klima_umwelt/klimawirk/klimawirk_node.html.

Naturkapital Deutschland. o. J. "Glossar - Naturkapital Deutschland - TEEB DE". Zugegriffen 21. August 2024. https://www.ufz.de/teebde/index.php?de=43784.

Co-Design

Gaete Cruz, M., Ersoy, A., Czischke, D., & van Bueren, E. (2022). Towards a framework for urban land-scape co-design: Linking the participation ladder and the design cycle. CoDesign, 19(3), 233–252. https://doi.org/10.1080/15710882.2022.2123928

VUCA

Bendel, Prof Dr Oliver. o. J. "Definition: VUCA". Text. Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH. Zugegriffen 21. August 2024. https://wirtschaftslexikon.gabler.de/definition/vuca-119684.